Ant.
1
t

Ant. 1^t

Adrian

<36623507210017
S
<36623507210017
Bayer. Staatsbibliothek

Die Priesterinnen der Griechen.

Adel 1/4
armer

Die
Priesterinnen der Griechen.

Von

Dr. Adrian.

Frankfurt am Main,
gedruckt und verlegt bei J. D. Sauerländer.
1822.

Wb 43/541

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Seiner Excellenz

dem Herrn

Grafen von Wintzingerode,

Königl. Würtembergischen Staatsminister, Großkanzler der Königlichen Orden u. s. w.

aus Verehrung, Liebe und Dankbarkeit geweiht.

Vorwort.

Der Gottesdienst des alten Griechenlands, in seinen Grundlagen betrachtet, muß uns ein Gegenstand der Verehrung seyn; die Reinheit und Heiligkeit, die er von seinen Dienern foderte, die erhabene Idee, die sich an die Glieder des Priesterthums knüpfte, und wodurch sie Vermittler zwischen Göttern und Menschen wurden, erzeugten jene gläubige Ehrfurcht, jene heitere Religionsübung, welche Jahrhunderte hindurch die griechischen Stämme, durch sie entwildert, gestärkt und ermuthigt, im Innern verbanden und ihre edeln Geister zu allem Schönen und Großen entflammten. Daß Frauen vielfach diese Blüthe griechischer Gottesver-

ehrung pflegten, wo, und auf welche Weise dieses geschah, versuchte ich kurz darzustellen, und übergebe die gesammelten Notizen nicht ohne Schüchternheit der gelehrten Welt.

Es wäre leicht gewesen, eine größere Anzahl von Nachweisungen über Abbildungen griechischer Priesterinnen in den verschiedenen Museen des Alterthums beizubringen; ich glaube, das Vorzüglichere in dieser Hinsicht angedeutet zu haben. Eine Abhandlung von Coreel (de Sacerdot. veterum virgin. Abo. 1704. 8.) habe ich in der Göttinger, wie in andern Bibliotheken, vergeblich gesucht.

Im September 1822.

Der Verfasser.

Die
Priesterinnen der Griechen.

Bayerische Staatsbibliothek München

Erstes Kapitel.

Aelteste Spuren weiblichen Priesterdienstes.

Wir wissen aus Herodot und Strabon, welche Arten von Opfern die Frauen Babylon's der großen Mylitta, die Perserinnen der Mytra, die Einwohnerinnen von Cypern der Venus Urania brachten; auf welche Weise die Frauen des alten Karthago an dem Dienste der Junonischen Göttin Theil nahmen; und wie, dem Feste des Dionysus auf dem Parnasse ähnlich, der Dienst der Aphrodite auf dem Libanon von begeisterten Frauen gefeiert ward. Die Art, wie hier das weibliche Geschlecht das Fest seiner Gottheit feiert, ist roh, sinnlich und ausschweifend: die engen Schranken der Zucht, mit welchen der Asiate schon in den ältesten Zeiten die Frauen umschloß, werden gebrochen, und die ungewohnte Freiheit wird die Mutter unnatür-

Bayerische Staatsbibliothek München

licher Laster. Dagegen sehen wir hebräische Jungfrauen, welche keusch und rein in den Tempeln dienen [1]).

Ferner scheinen Frauen an dem Dienste der Syrischen Göttin Theil genommen zu haben, [2]) so wie an dem der Aphrodite und des Adonis zu Byblus. [3]) Das Fest der asiatischen Naturgöttin feierten begeisterte Frauenchöre in Komana, Mahog und an andern Orten. Daher muß es auffallen, wenn wir bei Herodot [4]) lesen: Ἱρᾶται γυνὴ μὲν οὐδεμίη, οὔτε ἔρσενος θεοῦ, οὔτε θηλέης, und annehmen müssen, Aegypten habe, von andern alten Völkern unterschieden, die Frauen von allen Funktionen des Priesterthums ausgeschlossen, wie neuerdings der gelehrte St. Croix [5]) dieser Annahme

---

[1]) *Philo* de vit. contempl. p. 899. S. *Spanh.* ad Callim. Tom. II. p. 153. ed. 1761 Lugd. Bat.

[2]) *Lucian.* de Dea Syria. Tom. III. pag. 771. Ed. Bas. 1619.

[3]) id. ib. Tom. III. pag. 751.

[4]) *Herod.* II, 35.

[5]) *St. Croix*, Mystère du Paganisme. Ed. IIda 1817. Tom. I. p. 241 u. f.

beistimmt, indem er bemerkt, „die Griechen hätten die Sitte der Aegypter nicht angenommen, welche dem weiblichen Geschlechte die Verrichtungen priesterlicher Handlungen untersagten.“ Es stehen aber dieser Behauptung wichtige Gründe entgegen. Herodot selbst sagt: [6]) „er habe durch die Priester des thebäischen Jupiters erfahren, es hätten früher zwei Priesterinnen die heiligen Gebräuche der Aegypter nach Dodona und nach Lybien gebracht.“ Bei Strabo [7]) heißt es: Man weihet dem Zeus, den die Aegypter am meisten verehren, eine Jungfrau von edlem Geschlechte und der ausgezeichnetsten Schönheit: die Griechen nennen diese Jungfrauen Παλλάδας. Auf der Inschrift von Rosette kommt eine Pyrrha als Athlophora, eine Areia als Kanephore und Eirene als Priesterin der Arsinoe Philopator vor. [8])

---

[6]) *Herod.* II, 54.

[7]) *Strab.* Hist. lib. XXVII.

[8]) ΙΕΡΕΙΑΣ ΑΡΣΙΝΟΗΣ ΦΙΛΟΠΑΤΕΡΟΣ ΕΙΡΗΝΗΣ ΠΤΟΛΕΜΑΙΟΥ lin. 5. und 6. S. Eclaircissemens etc. p. *Ameilhon* pag. 11

Jomard, Jollois und Devilliers [9]), welche aus den angeführten Stellen der Alten wohl bekannt waren, urtheilen sehr richtig, daß die vielen weiblichen Figuren in den ägyptischen Tempeln gewöhnlich Bilder der Isis seyen; sie unterschieden aber die Darstellungen dieser Göttin von andern Frauengestalten, welche in den Hypogeen und an andern Orten wieder gefunden werden, und welche der Idee, die man sich von Aegyptischen Priesterinnen macht, zu entsprechen scheinen. So erkennen diese Gelehrten, auf der dritten Reihe der Basreliefs, im Typhonium von Denderah, zwei Priesterinnen, welche dem Osiris Viktualien

und 12. und Museum criticum or Cambridge Classical Researches. London. Murray. Nro. VII. 1821. pag. 3 u. f. — Die übrigen auf die Inschrift von Rosette Bezug habenden Stellen sind gesammelt bei Creuzer, Mythologie und Symbolik. 2te Ausg. Th. I. pag. 250.

9) Déscription de l'Egypte. Antiq. I. pag. 11. und desselben Werkes Tom. II. pag. 141. art. Thébes.

opfern. [10]) Jomard sieht in denselben Basreliefs die Frauen, an der fünften Reihe rechts, für Priesterinnen an [11]); auch an den halb erhabenen Arbeiten in den Außenwerken desselben Tempels opfern Frauen der Isis und dem Osiris. [12]) Die Römischen Isiacae sacrariae lenae waren dem Aegyptischen Isisdienste nachgebildet und in jenen spielten die Frauen keine unbedeutende Rolle. [13])

Man darf demnach annehmen, daß nicht nur Hierodulen weiblichen Geschlechts [14]),

---

[10]) Déscript. de l'Egypte. Antiq. Tom. II. 3. Livr. Art. Denderah. cap. X. pag. 13. u. f. und Art. Thébes. pag. 49.

[11]) id. ibid. und Tom. I. 2 Livr. pag. 10. Art. Elephant.

[12]) id. ib. pag. 48.

[13]) Man sehe hier überhaupt: *Juvenal.* Sat. 6, 488. — *Pers.* Sat. 5, 186. — *Apul.* de abstin. II. — Creuzer's Myth. und Symb. a. a. O.

[14]) Creuzer (a. a. O.) scheint die Hierodulie in Aegypten für früher anzunehmen. Wir glauben uns nicht sehr weit von der Meinung dieses verdienten Gelehrten entfernt zu haben, wenn wir opfernde Tempeldiene-

sondern auch Priesterinnen (ἱερεῖαι opfernde Frauen) an dem Dienste von Isis und Osiris Theil hatten, wodurch natürlich die Behauptung der meisten Gelehrten, welche über diesen Gegenstand schrieben, daß diese Priesterinnen keineswegs Mitglieder der Priesterkollegien von Theben, Memphis und Heliopolis gewesen, und zu den höhern Wissenschaften jener Priester zugezogen worden wären, unwidersprochen bleibt.

Die Tracht der Aegyptischen Priesterinnen, wie wir diese auf den Basreliefs, in den Tempeln der Aegypter, dargestellt finden, ist folgende: die Priesterin, auf einem Relief des südlichen Tempels von Elephantine, ist in ein langes, durchsichtiges Gewand gekleidet; ein Schleier fließt über ihre Schultern und in der Hand hält sie eine Klapper und Lotoskelche. [15]) Die in dem Aufzuge des Königs unter den Reliefs von Medina-tabu trägt

---

rinnen (Priesterinnen) von Tanzenden, die Tempel Reinigenden 2c. (Hierodulen) unterschieden.

[15]) Déscript. de l'Eg. l'Ile Eleph. pag. 10.

den Kopfschmuck der Isis. [16]) Andere sind mit Lotos gekrönt [17]); andere haben zum Kopfschmucke die Haut eines Geiers und halten, in der linken Hand, Disken, auf die sie zu schlagen scheinen. [18]) Die Meisten, welche wir in der Déscription de l'Egypte [19]) abgebildet sehen, sind in einer sehr schönen Form dargestellt, reich, in leichte Gaze gekleidet und die Haare mit großer Sorgfalt geflochten. Manche haben Diademe, andere eine große Lotosblume auf dem Haupte.

Die weibliche Hierodulie, durch den größten Theil des Orients verbreitet und über Kleinasien, wo die beiden Komana sich auszeichneten, deren eines (das Kappadozische) bei sechstausend Hierodulen zählte [20]), nach

---

[16]) Déscript. de l'Eg. l'Ile Eleph. Tom. II. Thébes. pag. 49.

[17]) ib. Tom. II. 3. Livr. pag. 48.

[18]) ib. ib. pag. 13.

[19]) Tom. II. A. pl. 44. fig. 1 et 3. — ib. pl. 45. fig. 1 et 3. — ib. pl. 11. Nro. 49. etc.

[20]) *Heyne* de Sacerdot. Coman. Nov. Comm. Soc. scient. Goett. XVII. pag. 101. sqq. — *Creuzer* Symb. und Mythol. II, pag. 27 u. f. I, pag. 27 und 28.

Hellas und Italien verpflanzt, zeigte sich allda doch ganz verschieden von asiatischer Weise. Die asiatische Hierodulie war, wie die Sitte der erschlafften Völker, sinnlich und üppig; die griechische aber, auch in ihrer ganzen Form den ursprünglichen Charakter verläugnend, durchaus reiner und heiliger Natur. [21])

Die Tempeldienenden Hetären (ἱεροδούλους ἑταίρας), deren Strabon [22]) gedenkt, kann man freilich nicht in diese Ansicht einreihen; allein gesetzt auch, Strabon urtheile und berichte nicht so unrecht, als man ihm jetzt vorwirft, so beweiset die Sitte einer Stadt, welche mit dem üppigen Asien in der lebhaftesten Verbindung stand, doch nichts gegen die Ansichten, welche wir uns von griechischem Priesterinnendienste, aus andern Quellen, bilden können.

---

[21]) Die verschiedenen Ansichten darüber s. z. B. Eusebius Kirchengeschichte I, 6 und 7. und Kreuser der Hellenen Priesterstaat, pag. 54. ff. (Mainz bei Kupferberg, 1822. 8.)

[22]) *Strabon.* Histor. VIII.

Die weiblichen Hierodulen, welche in den griechischen Tempeln dienten, und heilige Sklavinnen hießen, [das Wort Sklavinnen, im edelsten Sinne des Wortes genommen, Sklavinnen des Gottes oder der Göttin, frei aber gegen alle andre Menschen [23]); „Fremde, Besiegte", wie Kreuser [24]) sehr richtig sagt, „welche, der Knechtschaft entgehend dem Gotte geweiht wurden, und unantastbar dann, wie jedes andere Gut des Gottes dort in der Ehre und Freiheit die verlorne Freiheit am besten ersetzt fanden"], waren vorzüglich bestimmt, den Dienst der Götter zu verherrlichen durch Gesang und Tanz u. s. w. [25])

Die Art, wie griechische Künstler diese Tempelsklavinnen darstellten, mag sich wohl eher nach asiatischer, als nach griechischer Form gebildet haben. Da man einmal das,

---

23) Böckh, Staatshaushaltung der Athener. Bd. I. pag. 76.

24) Kreuser, Priesterstaat der Hellenen, pag. 50 u. f. u. ders. das. pag. 87.

25) S. unter andern, Euripid. Phoeniss. V. 228 — 230.

was als weibliche Hierodulen in alten Monumenten erscheint, als solche annimmt, so scheinen folgende Nachweisungen hier nothwendig. Zoëga war der erste, welcher tanzende Tempelsklavinnen auf alten Denkmalen erkannte. Der freie Anzug, die leichtfertigen Kränze und die studirte Bewegung im Tanze, so wie einzelne Gebehrden bestimmen ihn (wir lassen, wie gesagt, die Gründe unerwogen), auf zwei Basreliefs acimische Tänze von Hierodulen zu finden. [26]) Welker stimmt ihm bei [27]), und spricht von zwei andern Denkmalen von vortreflicher Arbeit, auf welcher tanzende Hierodulen vorkommen. [28]) Solche

[26]) Li Bassirelievi antichi di Roma, incisi da Tommaso Piroli colle illustrazioni di *G. Zoega*, Roma. Piranesi. 1807. Distrib. IV, 20 et 21. pag. 116. Das erstere (Nro. 20) ist, nach Walters Urtheile, von vortrefflicher griechischer Arbeit. Vergl. Böttiger's Aldobrandinische Hochzeit, pag. 81.

[27]) Heidelberger Jahrbücher 1809. Heft 10. pag. 63 u. 64.

[28]) Ebendas. Sie sind auf zwei Aren in Venedig, und gleichen den bei Zoega a. a. O. abgebildeten Hierodulen vollkommen.

Abbildungen kommen auch sonst noch häufig vor. [29])

Solche Hierodulen scheinen die Frauen

---

[29]) Man Vergl. hier: Winkelmann (Denkmäler der alten Kunst) Nro. 47 u. 48. — *Visconti*, Mus. Pioclem. III, 49 und 74. — Caylus Gemälde von Rode. Heft III, tav. 4. — Böttiger, Aldobrand. Hochzeit pag. 83. — Hirt, (die Hierodulen, nebst Anhang, pag. 44) erkennt Hierodulen auf einem Relief in der Borghesischen Sammlung (edirt in der Amiranda, tav. 72 und 73. Vergl. *Visconti*, sculture della villa Borghese, Tom. I. tav. 11. und 14.). ohne aber seine Gründe anzugeben. Ferner auf einem Relief im äginetischen Style in der königlichen Sammlung zu Neapel, welches auf dem Panzer einer Statue des Kaisers Trajan, Hierodulen vorstellt: sie sind wie die bei Zoëga gekleidet, die aber auf dem genannten Borghesischen Monument haben eine sittsamere Kleidung. Zwei andere sind bei Zanotti, Statue dell' Antisala della libraria di S. Marco. Tom. II, tav. 34. Sie haben an den Fußsohlen leichtgeschnürte Sandalen, und auf den in einen Knoten gebundenen Haaren einen strahlenförmigen Blätterkranz. S. Hirt a. a. O.

gewesen zu seyn, deren Apulejus [30]) in der Beschreibung der Mysterien der Pelasgischen Isis und deren Feier erwähnt; sie waren in weiße Gewänder gekleidet, mit Blumen bekränzt, und trugen Blumen, womit sie, der Statüe der Isis vorangehend, die Straßen bestreuten: einige hatten Spiegel auf den Schultern, andere trugen elfenbeinene Kämme und andere gossen wohlriechende Oele auf die Straße. Die eingeweihten Frauen unterschieden sich von diesen Hierodulen dadurch, daß sie ihre Haare mit einem durchsichtigen Schleier bedeckten. Bei diesen Festen gedenkt Apulejus keiner Priesterinnen.

Der Dienst der Athene, wie ihn die Lybischen Jungfrauen feierten [31]), ging auf Vorderasien über, und wir sehen in Troja Jungfrauen die Göttin durch Klagelieder, wie in Lybien durch Kampf und Flötentöne ehren. Wahrscheinlich hatten die mannichfachen Tempel der Minerva in Vorderasien eben sowohl ihre Priesterinnen,

---

[30]) *Apul.* Metam. XI; tom. 1. p. 223. ed. Alteb.
[31]) *Herod.* IV. 189.

wie der der Trojischen Pallas [32]). Auch bei dem Feste der großen phrygischen Göttin nach dem Frühlingsäquinoktium waren Priesterinnen unter den Personen, welche den Vorsitz bei der Feier ihrer Mysterien in Phrygien hatten [33]).

---

[32]) Homers Ilias. VI. 297 — 300.

„Als sie nun auf der Burg erreicht den Tempel der Athene,
Oeffnete jenen die Pforte die anmuthsvolle Theano,
Kisseus Tochter, vermählt dem Rossezähmer Antenor,
Welche die Troer geweiht zur Priesterin Pallas Athenes.“

Nach Voß.

Pausanias beschreibt (X, 27.) ein Gemälde, auf welchem Theano mit ihren Söhnen zu sehen war.

[33]) *Procl.* Theol. Plat. cap. VI. — *St. Croix*, Recherches sur les Mystères du Pag. Tom. I p. 87. sec. ed.

Zweites Kapitel.

Priesterinnen des Apollon.

Bekanntlich ist das Orakel zu Dodona das älteste in Griechenland; es wurde von einer Priesterin gestiftet und von Priesterinnen verwaltet. Darüber lesen wir bei Herodot [1]) folgendes: „Ueber das Orakel in Hellas und Lybien, erzählen die Aegypter dieses: die Priester des Thebäischen Zeus sagten, es wären zwei heilige Frauen von Thebe durch Phönizier geraubt worden, deren eine nach Hellas, die andere nach Lybien verkauft worden sey, wo sie zuerst die Orakel gestiftet hätten. Dann erzählten mir die Priesterinnen von Dodona, wie zwei schwarze Tauben von Thebe in Aegypten ausgeflogen seyen, deren eine nach Lybien, die andere aber nach Dodona kam: diese habe sich auf

[1]) *Herod*, II. 54 — 58.

einer Eiche niedergelassen und mit menschlicher Stimme verkündigt, es müsse hier ein Orakel des Zeus errichtet werden, welches man für ein göttliches Gebot gehalten und befolgt habe. So sagten die Priesterinnen zu Dodona, deren erste Promeneia, die zweite Timarete und die jüngste Nikandra hieß; und eben so sagten die andern bei dem Orakel dienenden Dodonier. Haben aber die Phönizier wirklich heilige Frauen geraubt, so werden sie diese, nach meiner Meinung, an die Thesproter im jetzigen Hellas, damals Pelasgien genannt, verkauft haben.

Als Sklavin daselbst hat sie unter einer Eiche das Orakel des Zeus gestiftet, wie sie dasselbe in Thebe gekannt, nachdem sie die Sprache der Hellenen erlernt hatte. Ich glaube, daß die Dodonier die beiden Frauen Tauben nannten, weil sie fremd waren, und ihre Stimmen ihnen wie Vogelstimmen vorkamen. Sie sagen, darauf hätte die Taube mit menschlicher Stimme geredet, d. h. sie hat verständlich gesprochen, wie Vögel sprechen. Die schwarze Taube bedeutete, daß die Frau aus Aegypten gekommen war."

Aus dieser Erzählung geht hervor, daß zu Dodona, wie eine Zeitlang zu Delphi [2]), drei Priesterinnen bei dem Orakel des Zeus dienten [3]), und daß dabei nach Art der Aegypter geweissagt worden. Die Mythe, daß Tauben zu Dodona weissagten, wie noch Pausanias [4]) sich ausdrückt, hat viele gelehrte Untersuchungen veranlaßt, deren Resultat zu seyn scheint, daß die Priesterinnen von Dodona von einem gewissen Alter seyn mußten, und jeder andern Verbindung entsagend, sich in der höchsten Reinheit dem Dienste des Gottes weihten. [5])

---

2) *Plutarch.* de Orac. defect. 14.

3) Dasselbe sagt Strabo 7. Buch.

4) *Pausan.* VII. 21, 1. bestätigt dieses.

5) In den meisten alten Sprachen knüpft sich an den Begriff der Taube das Bild gealterter Frauen, fernern Verbindung entsagender Wittwen, in vollkommener Treue und höchsten Reinheit lebenden Gattinnen. Darüber überhaupt s. *Strabo* l. c. suppl. geog. min. Tom. II. p. 103. — *Sophocl.* Schol. in Trach. v. 175. — *Serv.* Ecl. Virg. IX. 13. — Interp. graec. ad Iliad. XVI. 233. — *Pausan.* VII. 21. 1. — *Arist.* Hist.

Das Geschäft der Weissagung kam den Priesterinnen zu. Die heilige Stimme sprach aus der wahrsagenden Eiche im Spiele des Westes oder im Sturm losgelassener Winde, da Blatt und Zweige klangen. In einer nahen Quelle, in dem Geräusch der um den Tempel hängenden Kupferbecken, der kleinen, auf Säulen im Tempel angebrachten Metallhämmer, tönte ihnen Gottes Wort [6]).

Obgleich nähere Nachrichten über die Veränderungen, welche die Zeit an diesem weltberühmten Orakel bewirkte, fehlen, so scheint doch aus mehreren Stellen der Alten hervorzugehen, daß seine spätere Einrichtung mit der des Orakels zu Delphi viele Aehn-

Anim. IX. 7. — *Aelian.* de Animal. III. 44. Mém. de l'Acad. des belles Lett. Tom. V. hist. pag. 35. — Voy. du jeune Anach. cap. XXXVI. — *St. Croix*, Mist. du Pagan. 2. Ed. Tom. I. p. 241. u. f. mit *Sylv. de Sacy's* Noten. — Creuzer, Myth. und Symb. N. A. B. II. pag. 173 u. f. und B. I. pag. 193 u. a.

6) Der gelehrte Barthelemy hat die meisten hieher gehörigen Stellen der Alten gesammelt. S. Voy. du j. Anach. cap. 36.

lichkeit hatte. Der weibliche Priesterdienst wird durch einen Oberpriester geregelt und geleitet, [7]) und die Priesterinnen, die Anfangs der prophetische Naturgeist das Verborgene enthüllen lehrte, sanken an beiden Orten zuletzt zu Dienerinnen augenblicklicher Zwecke herab.

Die Priesterinnen des Apollo zu Delphi setzen den Ursprung ihres Dienstes in die älteste Fabelzeit hinauf, wo Daphne zuerst dem Orakel vorstand. [8]) Nach griechischen Dichtern war das Orakel gemeinschaftlich zwischen Gea und Poseidon, deren erstere die Orakel selbst ertheilte; Poseidon wurde durch einen Priester, Namens Pyrkon, vertreten. Nachher trat Poseidon seinen Antheil an die Gea ab, und diese schenkte das Orakel der Themis, die es dem Apoll übergab. Nach andern kamen Hirten an den Ort, wo das Orakel war, und der Dunst, der aus der Erde stieg, begeisterte sie zum Wahrsagen. [9]) Der allgemeinen, auf alte Tradition

---

7) *Demosth.* in Mid.

8) *Pausan.* X. 5, 3.

9) Andeutungen über die von Pausanias (a. a.

sich gründenden, Meinung zufolge aber waren Frauen die ersten Dollmetscherinnen des Orakels. [10])

Zu Delphi wechselte die Zahl der Priesterinnen nach den Bedürfnissen des Dienstes des Orakels. Früher war nur eine Pythia daselbst, später und, wie Plutarch [11]) ausdrücklich sagt, wegen des häufigern Besuchs des Orakels, zwei, dann drei, und abermals nur eine, als der Ruf des Ortes in Abnahme kam.

Die Verrichtungen der Pythien waren folgende: sie mußten stets das heilige Feuer mit Tannenholz unterhalten, und im Tempel mit Lorbeern räuchern [12]); am schwersten war

---

D.) mitgetheilten Sagen finden sich in Creuzer's Myth. und Symb. 2. B. pag. 130 u. f. N. A.

[10]) *Paus.* X. 5, 4. Phemonoe hieß die erste Wahrsagerin. v. ib. daß *Diod. Sic.* das Auffinden des Orakels Ziegen zuschreibt, ist bekannt.

[11]) *Plut.* de orac. def. XIV.

[12]) *Plut.* de El. c. III. — *Aeschil.* Coeph. v. 1037. —

die Ertheilung der Orakelsprüche.[13]) Wenn sie den Körper und vorzüglich die Haare in der frischen Kastalischen Quelle gebadet[14]) und gewaschen hatte, stieg sie auf den heiligen Dreifuß, um sich mit dem Gott in Verbindung zu setzen. Blätter vom Lorbeerbaume warf sie, vermischt mit Gerstenmehl, in das heilige Feuer. Sie bewegte einen heiligen Baum, welcher neben dem Dreifuß stand, und kaute zuweilen von den Blättern dieses

---

[13]) Daher Lucan's „pavidamque Deis immittere vatem.“ Phars. V. v. 123. und: „dubiam premens in templa sacerdos impulit. illa pavens adyti etc.“ ib. v. 144 et sqq.

[14]) *Chandler*, der die Quelle untersuchte, giebt in seinen Reisen durch Griechenland ꝛc. Cap. LXVII. folgende Beschreibung derselben: „Das Wasser der kastalischen Quelle ist klar und außerordentlich kalt. Ich verließ die Stadt gegen Abend, und wollte mir die Hände in der Quelle waschen; plötzlich fühlte ich mich erstarrt vor Kälte, und mich überfiel ein so starkes Zittern, daß ich mich weder auf den Füßen halten, noch ohne Unterstützung weiter bewegen konnte; erst nach einer heftigen Transpiration ward mir wieder wohl.“

Baums [15]); dem Genusse dieser Blätter schreibt man mit Wahrscheinlichkeit die Art von Wuth zu, welche sich, nach der größern oder kleinern Quantität, die sie davon genoß, heftig oder wohlthuend ihrer bemächtigte. Die Wirkung, welche der Genuß dieser Blätter hervorbrachte, war einmal so heftig, daß Priester und Bittende in Eile flohen, und die Priesterin allein, hülflos und, nach der gemeinen Ausdrucksweise, überhäuft von der Gunst des Gottes, sterben ließen.

Wenn sich die Priesterin weigerte, den Dreifuß zu besteigen, so schleppte man sie mit Gewalt dahin.

Man wählte gewöhnlich arme Mädchen aus Delphi, ohne Erziehung und ohne Erfahrung, von beschränktem Geiste, und vorzüglich von sehr reinen Sitten zu Priesterinnen. [16]) Die Vorschriften legten ihnen Mäßigkeit, Sittenreinheit und Keuschheit auf. „Der Pythia Leib muß — heißt

---

[15]) *Plutarch.* de Pyth. Orac. VIII. — *Chariler's* Travels etc. cap. 66.

[16]) *Plutarch.* de Pyth. Orac. XXIX.

es bei Plutarch [17]) — unberührt seyn von den Umarmungen der Männer und die Priesterin mußte ihn rein erhalten von fremder Vermischung.“ —

Aller Luxus war aus ihrer Kleidung verbannt. Sie durften keinen Purpur tragen, und niemals Haar oder Körper mit wohlriechenden Wassern berühren. [18]) Ein einfaches weißes Gewand war ihre Ordenskleidung: sie trugen eine Krone von Lorbeern auf dem Haupte; ihre Stirne war mit einem Band umwunden, und die sonst frei um den Nacken fliegenden Haare bedeckte die Lorbeerkrone [19]).

In der erstern Zeit scheint kein Alter für die Jungfrauen festgesetzt gewesen zu seyn,

---

[17]) *Plut.* de Orac. defect. LXXXIV. Daher auch Pindar's Ausdruck: χρησμὸς μελίσσας Δελφίδος (der Ausspruch der delphischen Biene), weil die Pythia rein seyn mußte, wie die Biene. Pyth. IV. v. 106. und der Scholiast Pind. ib. — S. noch *Euripid.* Hip. v. 77. Schol. — „Quae Delphis insaniunt, nubere nesciunt.“ *Tertull.* ad Uxorem lib. 1. cap. 6.

[18]) *Plutarch.* de Pyth. Orac. VIII.

[19]) *Lucan.* Pharsal. V. v. 141 — 143.

welche sich dem Dienste des delphischen Gottes weihten; als aber ein Thessalier eine dieser Priesterinnen entführt hatte, wurde bestimmt, daß sie über fünfzehn Jahre alt seyn müßten. [20])

Dem delphischen Apollon waren Hierodulen geweiht, welche ihn durch Tanz und Gesang ehrten. Böckh hat die Inschriften, welche sich auf diese heiligen Sklavinnen des Apollon beziehen, nachgewiesen [21]).

Was oben von den dodonäischen Orakel-

---

[20]) *Diodor. Sicul.* XVI.

[21]) Ueber die Hierodulen von Hirt pag. 48 u. f. — Vergl. *Euripid.* Phoeniss. v. 210 und dessen Scholiasten ad. v. 229. — Ebendas. (v. 243.) wünschen die nach Delphi bestimmten Jungfrauen des Gottes tanzender Chor zu werden. Nach dem Scholiasten sind diese Hierodulen-Jungfrauen eben dieselben Jungfrauen, welche das Orakel ertheilen; allein der Scholiast verlangt, wie schon Buttmann bemerkt hat, offenbar allerlei in dieser Stelle. Valkenaer giebt sie als ministras puellas Pythiae vel templi.

sprüchen ist angedeutet worden, gilt auch von denen der Pythien. [22])

Apollon hat, unter dem Namen Senintheus, in seinem Tempel zu Marpassos eine Priesterin, welche zugleich Wahrsagerin war. [23])

Dieselbe Gottheit hatte auf der Insel Jos einen vielbesuchten Tempel und eine Priesterin, welche ebenfalls wahrsagte. [24])

Zu Sparta hatten Apollon's Töchter, Hilaira und Phöbe, einen Tempel, und wurden von Priesterinnen bedient. Diese Priesterinnen, Leucippiden, wie sie Göttinnen selbst, genannt, mußten Jungfrauen seyn.

Pausanias sah noch die Statüen dieser zwei Göttinnen zu Sparta, und erzählt Folgendes davon: eine gewisse Leucippis hat, während sie das Amt einer Priesterin ver-

---

[22]) S. *Pausan.* III. 4, 4. und *Van Dale* de Oracul. Ethnicor. pl. loc. — *Lucan.* Phars. v. 150. sqq.

[23]) *Pausan.* X. 12, 3.

[24]) *Pausan.* X. 24, 5.

waltete, eine dieser Statüen zu verschönern gesucht, indem sie ihr, statt des alten Kopfes, einen, nach der neuesten Kunst gearbeiteten, aufsetzte. Darauf verbot ihr ein Traum, daß sie an der andern Statüe nichts verbessern solle. [25])

Von Verehrung dieser beiden Göttinnen finden sich sonst keine Spuren mehr, es sey dann, daß man Phöbe und Artemis für eine und dieselbe Göttin annehme, wie oft geschehen.

Zu Argos hatte Apollon, mit dem Beinamen Deiradiotes, einen Tempel und ein Orakel. Die Priesterin, welche dem Dienste des Gottes und dem Orakel vorstand, mußte dem Umgang mit Männern entsagen; sie opferte jeden Monat zur Nachtzeit ein Lamm und trank dessen Blut; sobald sie dasselbe getrunken hatte, wurde sie von dem Gotte erfüllt. [26])

Eine Priesterin des Apollon ist auf der

---

[25]) *Pausan.* II. 16, 1.

[26]) ib. II. 24, 1.

Apotheose Homers, neben Apollon stehend, abgebildet. [27])

Des Tempels des Apollon zu Amyklä ist vielfach gedacht worden; allein weder Pausanias, noch Polybius, welche beide diesen Tempel beschreiben, sprechen von Priestern oder Priesterinnen, welche hier den Dienst des Gottes verrichtet hätten. Die Inschriften aber, welche der Abbé Fourmont in den Ruinen von Amyklä oder doch in der Nähe der Stadt fand, beweisen hinlänglich, daß Priesterinnen daselbst dem Gott gedient hatten.

In diesen Inschriften wird ein Verzeichniß von den Priesterinnen gegeben, die im Dienste des Gottes gelebt hatten. Der gelehrte Barthelemy hat umfassende Untersuchungen über diese Inschriften angestellt, dieselben erklärt, und die Zeit, welche die dort aufgeführte Namenreihe von Priesterinnen umfaßte, auf 602 Jahre festgesetzt. Nach seinen Erörterungen war die Zeit der Dauer des Priesterinnendienstes keine bestimmte, da

---

27) S. *Mus. Pioclem.* Tom. I.

die Inschriften Beispiele von Frauen geben, welche von fünf bis zu fünfzig und mehr Jahren in der heiligen Amtsführung lebten. [28])

Wir theilen hier drei dieser Inschriften, welche Barthelemy [29]) bekannt machte, mit.

Die erste heißt:

ΔΑΜΟΝΑΚΑ ΔΑΜΟΝΑΚΟ
ΙΕΡΕΙΑ.

Die zweite ist ein bloßes Fragment, und enthält nichts als das Wort ΜΑΤΡΙΑ.

Die dritte endlich enthält in sehr alten Karakteren folgende Worte:

ΙΚΤΕΟΚΡΑΤΕΕΣ ΘΕΟ ΑΠΟΛΛΟΝΙ
ΔΑΜΑΤΡΙΑ ΔΑΜΑΤΡΙΟ
ΙΕΡΕΙΑ.

Von den Priesterinnen, welche nach ihren Namen auf diesen Inschriften [30]) aufgeführt

---

[28]) Academ. des Inscript. Tom. XXIII. pag. 394. sq.

[29]) id. ibid. l. c.

[30]) S. Platte 1. zu Tom. XXIII. der Acad. des Inscript.

werden, nennt sich die erste immer ΜΕΤΕΕΡ, die zweite aber ΚΟΥΡΑ. Barthelemy [31]) hält diese Zusätze für Titel, wodurch man die Priesterinnen unterschied, oder für Zeichen, daß die eine verheirathet, die andere aber eine Jungfrau gewesen sey, so wie auf einer andern Inschrift [32]) ΠΑΤΕΕΡ den obersten Priester eines Tempels bei Phlius anzeigt, wo Abbé Fourmont die Inschrift gefunden.

---

31) Acad. des Inscript. Tom. XXIII. p. 409.
32) ibid. Platte 3.

Drittes Kapitel.

Priesterinnen des Dionysus.

Der Dienst des Dionysus ist wahrscheinlich durch die Phönizier nach Hellas gekommen, und man dürfte annehmen, daß dieser Gott vor allem in Delphi verehrt, und besonders durch Frauen seine Orgien gefeiert worden seyen. Nach Pausanias sind auf den Frontons des delphischen Tempels Priesterinnen des Dionysos abgebildet gewesen. Nach demselben Schriftsteller feierten delphische und attische Frauen jährlich auf dem Parnasse die Orgien des Dionysus [1]), und der Name der Thyiaden oder Thyaden (Priesterinnen des Bacchus) leitet sich von Thya ab, welche eine Tochter des Kastalios, von welchem sich der Name

[1]) *Pausan.* X. 4, 2.

der kastalischen Quelle zu Delphi herschreibt, und die erste Priesterin des Dionysus war, und seine Orgien feierte. [2]) Der Begriff des Umherirrens und des Opferns (θύω) ist an den Namen dieser Priesterinnen geknüpft, und die Stellen der Alten sowohl als die Bildwerke, wo Thyaden erscheinen, lassen vermuthen, daß ihr Dienst einerseits den begeisterten Bacchantinnen, andererseits den opfernden und die Mysterien ihres Gottes besorgenden Priesterinnen (wie die Gerairen in Athen) einschloß. Für diese Annahme sprechen, außer den angeführten Stellen des Pausanias, folgende aus Plutarch, welche wir im Ganzen hersetzen wollen: „Während des heiligen Krieges kamen die dem Dionysus geweihten Frauen, Thyaden genannt, von Wuth ergriffen und zu nächtlichen Wanderungen fortgerissen, nach Amphissa, und schliefen ermüdet auf dem Markte ein. Als die Amphisserinnen das sahen und fürchteten, die feindlichen Soldaten in der Stadt möch-

---

[2]) *Pausan.* X. 6, 2. Siehe auch Voyage de *Spon a Wheler*. Tom. 2. p. 62.

ten den Priesterinnen ein Leid anthun, so versammelten sie sich auf dem Markte, brachten ihnen Speise, stellten sich in einen Kreis um sie her, und befahlen, als die Priesterinnen erwachten, ihren Männern, sie bis an die Gränze zu begleiten und zu beschützen." [3]) Die andere Stelle heißt: „Als die Hungersnoth in Delphi herrschte, kamen die Bürger mit ihren Kindern und Weibern bittend vor die Thore des Königs; dieser gab denen, die ihm bekannt waren, (denn es reichte nicht für alle), Mehl und Gemüße. Als aber ein armes, älternloses Mädchen kam, und flehend um Nahrung bat, schlug er ihr mit dem Schuh auf die Wange und warf ihr denselben in das Gesicht. Das Mädchen, obgleich arm und verlassen, war sehr edeln Sinnes, zog sich zurück, löste ihren Gürtel und erhängte sich. Der Mangel wuchs, Krankheiten griffen um sich, und die Pythia sagte dem König, die Manen der Jungfrau, welche Charila geheißen, und welche sich selbst den Tod angethan hätte,

---

[3]) *Plut.* de virt. mulier. XIX.

müßten versöhnt werden. Es wurde der Charila daher ein Sühnopfer angestellt, welches alle neun Jahre wiederholt wird. Der König hat bei diesem Opfer den Vorsitz, und theilt Fremden und Einheimischen Gemüß und Mehl aus; dann wird das Bild der Charila herum gegeben, worauf der König dasselbe mit seinem Schuhe berührt. Die Priesterin (Vorsteherin der Thyaden) trägt dann das Bild an einen abgelegenen Ort, wo man ihm einen Strick um den Hals gürtet, und es an der Stelle begräbt, wo einst der Charila Grab gewesen. [4])" Lanzi sieht, wie schon Creuzer [5]) bemerkt hat, auf den Bacchischen Vasen die Frauen für Thyaden an, welche um die mystische Kiste beschäftigt sind. Eben so möchte eine sitzende weibliche Gestalt bei Maffei für eine Thyade anzusehen seyn. Es hat dieselbe die Gestalt einer sehr alten Frau, mit unge-

---

[4]) *Plutarch.* quaest. graec. XII. — Vergleiche auch *Plut.* de Is. et Osir. XXXV.

[5]) Creuzer, Myth. und Symbol. B. 3. pag. 192 und 193. N. Ausg.

schmücktem Haupt und runzelnvollen Gesicht und Hals. Sie sieht wie verzückt gen Himmel; vor sich auf dem Schoos hat sie ein Gefäß, das mit Epheu- und Traubenblättern bedeckt ist, und in welchem wahrscheinlich die Symbole enthalten sind.

Der Dienst des Dionysus wurde ferner in Klazomene durch Frauen, welche man wahrscheinlich auch Thyaden nannte [6]), wie zu Bryseis in Lakonien, verrichtet. In den Tempel des Dionysus zu Bryseis durften, wie Pausanias [7]) ausdrücklich sagt, nur Frauen gehen, auch besorgten die Frauen allein die dem Gott darzubringenden Opfer.

Zu Athen, in dem uralten Tempel des Dionysus ἐν Λίμναις, wurden jährlich die Mysterien des Gottes auf feierliche Weise begangen. Die Priesterinnen bei diesen Mysterien hießen Gerairen oder Geraren,

---

6) Wenigstens ist in einem der alten Schriftsteller die Rede von einer Thyas, welche Priesterin des Dionysus zu Klazomene war.

7) *Pausan.* III. 20, 4.

d. h. die Ehrwürdigen. Es waren ihrer vierzehn, nach der Anzahl der Altäre in diesem Tempel [8]); der Archon König und seine Gemahlin wählten und weiheten die Gerairen für diesen Geheimdienst. Im Anfang, sagt Demosthenes in seiner Rede gegen Neaira, verrichtete der König alle gottesdienstlichen Handlungen, und die heiligsten und geheimnißvollsten Verrichtungen waren seiner Gemahlin anheim gegeben, und das mit Recht, denn sie war Königin: als Theseus die Volksherrschaft bildete, die zerstreute Menge vereinigte, und die Stadt volkreich wurde, wählte das Volk gleichfalls einen König unter den vorzüglichsten Männern aus. Theseus gab aber das Gesetz, daß er ein Weib nehmen müsse, welche eine Athenienische Bürgerin wäre und sich noch mit keinem andern Manne vermischt hätte; daß er eine Jungfrau ehelichen solle, damit der Dienst für den Staat (ὑπὲρ τῆς πόλεως) verrichtet, das Vorgeschriebene für die Göt-

---

[8]) Creuzer, Myth. und Symb. N. Ausg. B. III. pag. 323.

ter mit heiliger Ehrfurcht verwaltet, nichts vernachlässigt und keine Neuerung gemacht werde. Dieses Gesetz, auf einen steinernen Pfeiler geschrieben, stellte man in dem Tempel des Dionysus auf, an dem Altar zu Limnä, und dieser Altar, fährt Demosthenes a. a. O. fort, steht jetzt noch mit der in unleserlichen attischen Buchstaben abgefaßten Inschrift. Das Volk errichtete denselben als Zeugen seiner Ehrfurcht gegen den Gott, und als eine Hinterlassenschaft für die Nachkommen bestimmt.

Die Gemahlin des Archon Königs, welche man füglich als Oberpriesterin der atheniensischen Bacchusfeier ansehen kann, obgleich der Archon König nicht Oberpriester der Dionysien war [9]), mußte also Bürgerin von Athen und von unbescholtenen Sitten seyn. Wie sehr man darauf hielt, geht aus der angeführten Rede des Demosthenes hervor: Phano, die Tochter der Naira, einer nicht atheniensischen Frau, und überdieß von sehr

[9]) *Aristoph.* Ran. v. 297. Schol. — Creuzer, a. a. O.

schlechten Sitten, Phano trieb schändliches Gewerbe mit ihrem Leib und wurde durch List ihres angeblichen Vaters die Gattin von Theogenes, dem erwählten Archon Könige, und so verrichtete dieses Weib den geheimen Gottesdienst (des Dionysus) für den Staat, und sah, was sie nicht sehen durfte, da sie eine Fremde war: und als solche trat sie ein, wo kein Athenienser, unter der großen Menge einzutreten wagt, die Gemahlin des Königs ausgenommen. Sie ließ die Gerairen, welche den Dienst bei den Opfern verrichteten, schwören, und wurde zur Gattin des Dionysus erwählt (ἐξεδόθη), und verrichtete für den Staat die heiligen und geheimnißvollen Handlungen. Wie ruchlos ist es aber, fährt der Redner fort, das von einem gemeinen Weibe verwaltet zu sehen, was Niemand hören darf? Vorzüglich von einem solchen Weibe, die sich eines dergleichen Thuns schuldig gemacht hat? Als nun Phano den Gerairen den Eid angetragen hatte, als die Opfer verrichtet und die neun Archonten auf den Hügeln des Ares versammelt waren, fragte der Areopag, dem der Schutz der gött-

lichen Dinge obliegt, jene Phano, des Theogenes Gemahlin, wer sie sey? Da sie ihm verdächtig schien, so nahm er ihr die priesterliche Stelle ab, und strafte heimlich den Archon König, ihren Mann.

Ehe die Gerairen die Opfer berühren durften, weihte die Gemahlin des Archon König, von dem Hieroceryx (dem heiligen Herold) begleitet, diese Priesterinnen zu den heiligen Körben am Altar, und darauf empfing die Königin den Eid der Gerairen. [10]) „Hört — so ruft Demosthenes [11]) dem versammelten Volke zu — hört nun den Schwur und die herkömmlichen Worte der Gerairen, wenn sie zu den Körben am Altar geweiht werden, in wie fern ihr ihn hören dürft, und erkennt, wie erhaben, heilig und alt jene Einrichtungen sind."

Schwur der Gerairen: „Ich lebe tadellos und bin keusch und rein von anderem Unreinen und von der Vermischung mit einem

---

[10]) *Demosth.* Or. in Neair. Tom. IV. op. pag. 128. ed. Wolf. Basil. 1572.

[11]) id. ibid.

Manne, und feiere die Theogonien und Jobacchien zu Ehren des Dionysus nach der Sitte und in der vorgeschriebenen Zeit.“ [12])

Die Theogonien oder Theonien sind wahrscheinlich die mystische Darstellung der Geburt des Dionysus gewesen, so wie das Wort Jobacchien auf die von Gesang begleiteten Festzüge zu Ehren des Gottes hindeutet. [13])

Auf diese Weise sind uns nur wenige Verrichtungen dieser Priesterinnen bekannt, und man schließt aus den oben angeführten Worten des Demosthenes, daß sie in dem Schwur noch andere Versprechungen ablegten, welche den Profanen unbekannt waren, und es für uns geblieben sind. Freret [14]) muthmaßet, daß des Archon Königs Gemahlin mit den Gerairen die Nacht in dem Tempel zugebracht, und den Opfern und andern heiligen Gebräuchen obgelegen habe. Daß dabei die größte Sittenreinheit statt gefunden

---

12) *Demosth.* in Neair. l. c.

13) *St. Croix*, Myst. du Pagan. Tom. II.

14) Academ. des Inscript. Tom. XXIII. pag. 252 sq.

habe, beweißt der angeführte Theil des Schwurs der Priesterinnen und zwei andere Stellen bei Demosthenes, wo er sagt: „Ich glaube, wer die Tempel betritt, wer die Reinigungsgefäße und Körbe berührt und dem Dienst der Götter lebt, der muß nicht eine gewisse Zeit des Tags nur keusch seyn, sondern sein ganzes Leben lang. [15]) Fast dieselben Worte wiederholt er in einer andern Rede. [16]) Die Frau, bei welcher ein Ehebrecher ergriffen wurde, durfte sich dem Tempel nicht mehr nahen; trat sie aber in denselben, so konnte man sich ungestraft alles gegen sie erlauben, nur daß man sie nicht tödten durfte. [17])

Die Art der Weihe, welche mit den Gerairen vorgenommen wurde, so wie jene der Reinigungen und Opfer, welche man als Vorbereitungen zu den Mysterien des Gottes ansehen durfte, sind nicht genau bekannt. [18])

---

[15]) *Demosth.* contra Timocrat.

[16]) *Demosth.* adv. Androtion. in fine.

[17]) *Demosth.* in Neair.

[18]) Andeutungen darüber bei Creuzer, Myth. und Symb. B. III.

Die Idee, daß in diesen Mysterien die Seele von den irdischen Makeln gereinigt und befreit werde, ist bei Platon [19]) ausgesprochen.

Dieses Fest des Dionysos, bei welchem die Gerairen thätig waren, hatte, nach Demosthenes (in Neair.) am zwölften November statt. Eine Priesterin, Liknophore (die Korbtragende) genannt, trug die mystische Wanne auf dem Haupte: die Wanne aber war mit einer Schlange umwunden. [20])

Der Dienst des Lydischen und Thrazischen Dionysus, Bassareus, und dessen Verwaltung durch heilige Frauen, Bassariden genannt, gehört, auch in seinen innern

---

19) *Plat.* Phaed. pag. 60 ed. Heind. — Creuzer l. c.

20) *Groel.* in Tim. Plat. — Ueber Gerairen überhaupt s. *Harpocrat. Hesych.* und das *Etym. magn.* unter diesem Wort und ib. *Dion.*, *Halic.* — *Poll.* VIII. 9. — Acad. des Insc. Tom. XXIII. — *St. Croix*, Myst. du Pag. Tom. II. — Creuzer, Myth. u. Symb. Tom. III. 323 u. f.

Formen, Asien und asiatischer Götterverehrungsweise an. [21])

---

[21]) Man lese darüber *St. Croix*, Myst. du Pagan. Tom. II. und Creuzer a. a. O. B. III. pag. 351, 352 und 360, wo die Stellen der ältern und neuern Schriftsteller über diese Frauen gesammelt sind.

Viertes Kapitel.

Priesterinnen der Demeter und Kore.

Die Thesmophorien wurden in Griechenland fast allenthalben gefeiert; [1]) so spricht Pausanias [2]) von einem Tempel der Demeter Thesmophoros zu Drimaia, wo man die Thesmophorien jährlich feierte, zu Megare [3]), zu Theben in Böotien [4]) u. a. m. Am feierlichsten scheint dieses Fest aber zu Athen und Eleusis begangen worden zu seyn, daher auch die meisten Stellen der Alten, die sich auf diese Feste beziehen, die attischen Thesmophorien angehen.

Wenn man Herodot glauben darf, so stammten die hellenischen Thesmophorien von

---

[1]) *Wellauer* de Thesmoph. p. 43.
[2]) *Paus.* X. 33, 6.
[3]) id. I. 42, 7.
[4]) id. IX. 16, 3.

den Aegyptern her. Die Töchter des Danaus, sagt er [5]), brachten die Thesmophorien aus Aegypten, und lehrten sie unter den Pelasgischen Frauen. Wenn man mit Wahrscheinlichkeit annehmen kann, daß der alte Stamm der Pelasger, ehe er die Inseln bewohnte, auf der Küste von Kleinasien sich ausgebreitet hatte, so gewinnt Du Teil's Meinung noch mehr Uebergewicht, der behauptet: [6]) man habe schon früh in Troja das Fest der Thesmophorien gefeiert, wobei er zugleich anzunehmen scheint, nur Mädchen oder Frauen [7]) hätten diese Feier verwaltet, wie in Athen und Eleusis der Gebrauch war.

Der Name Thesmophorien (Θεσμοφόρια) bezieht sich zunächst auf den Gebrauch der

---

[5]) *Herod.* II. 171.

[6]) Hist. de l'Acad. des Inscrip. Tom. XXXIX. pag. 213 mit Bezug auf *Plut.* quaest. graec.

[7]) Nach Wellauer's u. A. Meinung waren es blos verheirathete Frauen, welche an diesem Feste Theil nahmen. Der Zweck der Thesmophorien spricht für diese Annahme hinlänglich.

Frauen, an dem letzten Tage des Festes die Gesetzbücher feierlich unter Gebeten nach Eleusis zu tragen; ein Gebrauch, den die ältesten religiösen Ueberlieferungen veranlaßten, nach welchen Demeter zuerst Gesetze nach Eleusis brachte: daher die Göttin selbst θεσμοφόρος, legifera heißt. [8]) Eine andere Ableitung dieses Wortes von θεσμοφορεῖν in der Bedeutung: „die Unkosten dieses Festes bestreiten", wird von St. Croix [9]) angeführt, und ist in so ferne beachtenswerth, als ein Gesetz bestand, nach welchem die Gatten der für die Thesmophorien erwählten Frauen drei Talente im Vermögen haben mußten, um die Unkosten des Festes zu bestreiten. [10])

Die Frauen, welche die Thesmophorien feierten, hießen Thesmophoriazusen,

---

8) *Wellauer* (de Thesmophoriis etc. pag. 14) nimmt an, bei den Thesmophorien seyen hauptsächlich die Gesetze gefeiert worden, welche sich auf Ehebündnisse beziehen.

9) *St. Croix*, Recherches sur les Myst. du Pagan. 2. Edit. Tom. II. pag. 3 u. f.

10) Beweisende Stellen id. ib. mit Rücksicht auf *Chandler's* Inscrip. 30, p. 55.

und sind von den Priesterinnen der Thesmophorien wohl zu unterscheiden, welche Melissen genannt wurden [11]), und deren Dienst sich wahrscheinlich auf die verborgensten Akte der Mysterien beschränkte; ein Mittelglied zwischen den Thesmophoriazusen und den Melissen würden dann jene Frauen ausmachen, welche, verschieden von den Melissen, die auch den Dienst in Eleusis hatten, blos für die Feier der Thesmophorien gewählt wurden.

Thesmophoriazusen wären also solche Frauen, welche, in gesetzlicher Ehe lebend [12]), die Prozession, das feierliche Tragen der Gesetzbücher, nach Eleusis und nach Athen zurück begleiten; als ihre Vorsteherinnen wählte jede Zunft von Athen zwei Frauen, welche gesetzlich verheirathet und aus gesetzlicher Ehe erzeugt seyn mußten. [13]) Die Thesmophoria-

---

[11]) Acad. des Inscript. Tom. XXXIX. pag. 213.

[12]) *Meuvsius* (Eleus. cap. 16. pag. 46) und *Wellauer* (de Thesmoph. p. 29) sind mit dieser Bestimmung einverstanden.

[13]) *Isaeus* de hered. Cir. p. 208, s. *St. Croix* II. pag. 4. und Creuzer, IV. p. 450 Nn.

zusen begleiteten den Zug mit naktem Fuße und mit fliegenden Haaren [14]); dagegen die Priesterinnen ihre Haare immer mit Binden umwunden trugen [15]): wenn die griechischen Feste denen der Alexandrinischen ähnlich waren, so hatte die Oberpriesterin, die öffentliche Priesterin der Demeter, wie sie Kallimachus nennt, einen Mohnkranz um das Haupt, und von der Schulter hing ihr der Schlüssel. [16]) Die Thesmophoriazusen mußten sich neun Tage vor dem Feste durch Keuschheit zu der großen Feier vorbereiten [17]); die Priesterin-

---

14) „Wir Mädchen ziehen nakten Fußes und ohne Hauptbinde durch die Stadt." Kallim. Hymne an Demeter v. 125.

15) *Du Theil.* Acad. des Insc. l. c.

16) „Als Demeter ihren Hain geschändet sah, nahm sie sogleich der Nykippa, die ihr die Stadt als öffentliche Priesterin gegeben hatte, Gestalt an, nahm die Bekränzungen und den Mohn und von den Schultern hing ihr der Schlüssel." Spanheim führt mehrere Medaillen an, auf denen Ceres so mit Mohn und Aehren bekränzt ist. *Callim.* H. in Cerer. v. 42—45 c. n. Spanh.

17) Perque novem noctes Venerem tactusque viriles in retitis numerant. *Ovid.* Met. X.

nen selbst mußten Jungfrauen seyn [18]), welche noch nie von einem Manne berührt worden. Die Reinheit der Thesmophorischen Priesterin war in Griechenland zum Sprichwort geworden [19]). Priester waren vom Thesmophorion ausgeschlossen [20]) und den Männern bei Todesstrafe, oder Gefahr, daß ihnen die Augen ausgestochen wurden, von dem Feste

---

Theano antwortet auf die Frage, wie lang man sich der Annäherung eines Mannes enthalten müsse, um zu dem Dienst der Thesmophorien zu gelangen: „Eine Zeitlang der des rechtmäßigen Gatten und das ganze Leben der des Ehebrechers.“ *Clem. Alex.* Stromat. IV.

18) *Theocr.* Id. IV. 25. Schol. s. a. Creuzer, a. a. O. pag. 151.

19) So heißt es bei *Lucian.* Dialog. Meret. 7. „Du wirst schamhaft thun, nicht als wärest du eine Hetäre, sondern als wärest du eine Priesterin der Thesmophoros.“

20) *Corsini* hat *Meursius* und *Fasoldus* widerlegt, welche von einem Priester, Stephanophoros genannt, als Theilnehmer an diesem Feste sprechen. *Wellauer*, de Thesm. p. 27.

verbannt [21]). Sittenreinheit war eine so vorzügliche Bedingung bei dem Feste der Thesmophorien, daß sich die Thesmophoriazusen vor dem Beginne der Feierlichkeiten reinigen und die geringsten unstatthaften Begierden entfernen mußten; zu Eleusis, wo sie eine oder mehrere Nächte (nach du Theil fünf, u. s. w.) zubrachten, waren sie daher auch verpflichtet, auf Agnuscastuszweigen zu schlafen, wozu noch andere Kräuter [22]) kamen, zu Milet vorzüglich Tannenzweige [23]), um sich vor jeder Versuchung des Fleisches zu

---

[21]) *Corsini* fast. attic. diss. XIII. Tom. II. pag. 339 f. *St. Croix*, Myst. du Pag. T. II. p. 4. 2. Ed. Vergl. *Wellauer*, de Thesmoph. pag. 26 Not. 4. — Sklaven und Sklavinnen waren von diesem Feste ausgeschlossen. id. ib. Not. 5.

[22]) Diese Kräuterarten und ihre wirklichen oder geglaubten Wirkungen gegen den Geschlechtsreiz sind weitläufig aus einander gesetzt bei *Du Theil* Acad. des Inscript. T. XXXIX. pag. 219. sq. — Creuzer a. a. O. pag. 452 — 461. B. IV. 2. Ausg. — *Wellauer*, de Thesm. p. 31 u. 32.

[23]) *Du Theil* l. c. —

bewahren [24]). Um so gewisser ist es, daß die leichtsinnigen Reden, so wie die Szenen der Baubo und Jambe, wenn sie in den Thesmophorien statt gefunden, mit der Sittenreinheit des Festes in keinem Verhältniß standen. Es zeugt von der großen Einfachheit und Einfalt der alten Zeit, daß man die Göttin durch einen unsittlichen Scherz zum Lachen bringen wollte, und dazu brachte, weil es klar ist, daß der Erfinder dieses Scherzes nichts als das komische Bild im Auge gehabt hat [25]).

---

[24]) Aus diesem Grunde sollte auch der Genuß des Granatapfels den Thesmophoriazusen verboten gewesen seyn; die wahre Ursache war aber der Glaube, der Granatapfel entsprosse aus den Blutstropfen des Dionysus, den die Titanen zerrissen hatten. S. *Caelius Rhod.* lect. antiq. lib. VI. cap. 3 und *Gent. Hervet.* Comment. in *Clem. Alex.* Protreptic. pag. 10. Ed. Venet. 1757. Ein anderer Grund ist, weil Kore den Granatapfel in der Unterwelt unvorsichtig genossen hatte. — S. a. *Schol. Sophocl.* Oed. Col. ad v. 715.

[25]) Die Keuschheit bei den Festen der Thesmophorien vertheidigen: *Meursius*, graec. fer.

Was Aristophanes in seinen Thesmophoriazusen, die Kirchenväter an vielen Stellen, was Athenäus im 14., Apollodor in seinem 1. Buche, u. a. gegen die Sittenreinheit dieser Frauen und gegen die Sittlichkeit bei den Thesmophorien sowohl, als bei der Feier der Eleusinischen Mysterien eingewendet und behauptet haben, wird später in dieser Abhandlung um so eher berührt werden müssen, als wir uns für überzeugt halten, daß der Dienst der griechischen Priesterinnen aller Orten ein reiner unbefleckter Dienst gewesen, und daß Keuschheit, Entsagung, makellose Sitten das Volk, oder die Frauen, je nachdem die Wahl durch die Gesetze vorgeschrieben war, bei der Ernennung der Priesterinnen leiteten und bestimmten. Bei der Feier der Feste von Demeter und ihrer Tochter war eine

p. 162. — *Salmees.* Exercit. Plin. in Solin. Polyhist. pag. 528. Vergl. *Wellauer*, de Thesm. l. p. und *Rasche* Lexic. p. 1477 sq.

solche Heiligkeit der Sitten um so mehr die erste Bedingung, da ihr Zweck war, die Eintracht des geselligen Lebens, unschuldige Sitte und Gesetzlichkeit der ehelichen Bande zu kräftigen.

Nach der neuern, vorzüglich auf Hesychius Authorität begründeten Annahme, nannte man im Allgemeinen die Priesterinnen der Kore Thysiaden, die der Demeter Malissen, und die der beiden Göttinnen Hierophantiden, oder Prophantiden, (überhaupt Lehrerinnen der gottesdienstlichen Gebräuche, hier Vorsteherinnen der Eleusinischen Mysterien).

Thysiaden (so wie Thyiaden von θύω ich opfere und ich bin begeistert und von θυσία, Opfer und θύσις, das Brausen, Stürmen, Begeisterung) sind nach Hesychius überhaupt Begeisterte (ἔνθεοι): das laute Rufen der Bacchantinnen hat seinen Namen davon: dann nennt man auch die Priesterinnen

der Persephone Thysiaden. Creuzer [26]) verbindet das begeisterte Rufen, welches wahrscheinlich blos auf Bacchusdienst Bezug hat, und das Opfern der Frauen, die im Dienst der Persephone waren, und gedenkt des lauten Wehklagens in den Mysterien; wir finden keinen Grund die beiden Angaben des Hesychius zu verbinden, um so weniger, da die erste sich gar nicht auf Frauen bezieht und sehen die Thysiaden für Opferpriesterinnen der Persephone an. Von der Art ihrer priesterlichen Verrichtungen wissen wir nichts, und auf den alten Monumenten Thysiaden erkennen zu wollen, möchte ein kühnes Wagestück seyn.

Die Priesterinnen der Demeter hießen erst Melissen, dann auch Metropolen; der letztere Name wegen des Titels Mutter, den man der Demeter beilegte [27]). Die Be-

---

[26]) Creuzer, Myth. und Symb. B. IV. pag. 383 und Spanheim ad *Callim.* Tom. II. p. 152 und 153. Ed. Lugd. Bat. 1761.

[27]) Vergl. *Hesych.* in voce Μιτροπ. — *St. Croix* Myst. du Pag. T. I. pag. 242. 2. Ed. — Creuzer l. c. und Spanheim l. c.

nennung Melissen (Bienen) erinnert an vielfache Beziehungen.

Der Dienst der Demeter sollte ein reiner Dienst seyn, rein vor dem aller andern Gottheiten; darum sagt der Scholiast Pindars [28]): „Man heißt die Priesterinnen der Demeter ganz eigentlich Melissen, wegen der Reinheit der Bienen; uneigentlich heißt man aber alle Priesterinnen so, aus demselben Grunde.“ Nach demselben Scholiasten gab Mnaseas von Patare die Melissen für Nympfen aus, welche die Opfer besorgten, die Menschen vom Fleischessen entwöhnten und sie lehrten, die Frucht der Bäume zu genießen: eine dieser Nympfen, fährt der Scholiast Pindars fort, habe Melissa geheißen; und Scheiben von Honig findend, habe sie dieselbe zuerst gegessen und mit Wasser vermischt getrunken, und es dann die Andern gelehrt, daher man die Bienen von ihr Melissen nannte und sehr schätzte: das sey im Peloponeß geschehen [29]).

---

28) *Pindar Pyth.* IV. v. 106 *Schol.*

29) id. ib. *Schol.* — Und eben daselbst, als Beweis, daß die in göttliche Dinge einge=

Nach dem Scholiasten des Theokrit[30]) sind die Melissen die Priesterinnen (oder Gefährtinnen) der Demeter gewesen; nach Andern soll der Name von Melissa, einer Tochter des Melisseus, des ersten Königs von Kreta, herstammen, welcher zuerst den Göttern opferte und neue Feste einführte; diese Melissa war die erste Priesterin der Mutter der Götter und ernährte nebst ihrer Schwester Amalthea den Zeus mit Milch und Honig[31]).

---

weihten Frauen Melissen genannt wurden, heißt es: „ταῖς ἱερεῖς Μελίσσαις τέρπεται."

[30]) *Theocrit.* Idyl. XV. v. 94. *Schol.* Statt ἑταίρας (Gefährtinnen), liest man ἱεραίας (Priesterinnen). In der hierher gehörigen Stelle verweisen wir Silvestre de Sacy, Not. 3 zu *St. Croix's* Myst. du Pagan. p. 242, wegen des Fraglichen unter andern auf diese Stelle, wie sie Spanheim mit *Fab.* in seinem Kallimachus Tom. I. pag. 64. Ed. Lugd. Bat. 1761 citirt hat.

[31]) *Lact.* div. inst. I., 22, 19. — S. *Spanh. Callim.* T. I. p. 64, ed. 5. — *St. Croix* Myst. etc. pag. 242 sec. ed. — *Meursius,* Eleusin. cap. 16.

Alle diese Angaben beziehen sich augenscheinlich auf den ersten Versuch der Menschen, und vorzüglich der Frauen, ein gesetzliches Leben, gesellige Vereine zu begründen, Ordnung, Sittenreinheit, Unschuld, nützliche Thätigkeit u. s. w. zu verbreiten, welche Vorstellungen an den Dienst der Demeter geknüpft und durch den Namen, die Erscheinung und das Wirken der Göttin, so wie ihrer Gefährtinnen und Priesterinnen bezeichnet und festgehalten wurden.

Wenn wir andrer Seits die Melissen als Priesterinnen der chthonischen Demeter angegeben finden, wo das Wort Melissen von μέλι (Honig) abgeleitet wird [32]), so wäre es möglich, daß der Dienst der Melissen sich besonders auf die Vorstellungen in den Mysterien beschränkte, welche den Zustand des Menschen nach dem Tode angingen [33]). Dabei ist zu gedenken, daß die Alten den Honig als Symbol des Todes ansahen, daß man den Göttern der Unterwelt

---

[32]) *Porphyr.* de ant. Nymph. XVIII.
[33]) Creuzer Myth. und Symbolik I. v.

Honig zu opfern pflegte [34]), und daß man sich desselben beim Anrufen verstorbener Seelen gewöhnlich bediente [35]); die Reinheit der Bienen und das Abstreifen aller irdischen Mängel durch die Entkerkerung des Geistes, von welcher Idee sich wenigstens Spuren in dem finden, was in den Eleusinischen Mysterien verhandelt worden seyn soll, unterstüzzen jene Angabe.

Noch soll der Name Melissen von Melite herkommen, welches die alte Benennung der Insel Samothraze war, von wo aus sich der Kultus der Demeter über

---

34) *Euripid.* Iphig. in Taur. v. 65.

35) Creuzer spricht aus seiner gewöhnlichen Fülle von Gelehrsamkeit, geistreich und erschöpfend über die Bedeutung der Biene und des Honigs in der alten Zeit. S. d. Myth. und Symb. B. IV. pag. 368 ff. und an mehrern andern Orten seines Werkes. — Vergl. *Etymolog. magn.* in voce μελίσσα. — *St. Croix*, Myst. du Pagan. Tom. I. pag. 243 sec. ed. in Bezug auf *Nicephor. Greg.* ad Sines. de Insomn. pag. 402.

einen Theil von Asien und Europa ausgebreitet hat [36]).

Die Priesterinnen, welche dem Dienst der Demeter und Kore in den Mysterien vorgesetzt waren, hießen im Allgemeinen Hierophantiden [37]) oder Prophantiden [38]), und hatten zur Vorsteherin eine Priesterin aus der Familie der Philliden [39]);

---

36) *Strabo* lib. 10. — *St. Croix* l. c. p. 243. — — Der Name Melita, Melitta wurde nachher beliebt und häufig gebraucht in Griechenland. Creuzer hat hierüber (IV. 383 ff.) Beispiele angeführt, denen wir das Bruchstück einer Inschrift beifügen, die Spon und Wheler (Voyage etc. Tom. III. pag. 104. Ed. Paris) in Athen fanden, und welche wahrscheinlich einer Priesterin der Thesmophorien gesetzt war, weil der Name der Tribus beigefügt ist. Die Inschrift heißt: ΜΕΛΙΤΗ ΗΛΙΟΔΩΡΟΥ ΕΓΓΑΡΓΓΙΩΝ. Dann noch: Epigr. 126. Anthol. VII.

37) *Sophokl.* Oedip. Col. v. 79. Schol.

38) *Pollux.* lib. I. c. I. parag. 14.

39) Quellen gesammelt bei Creuzer a. a. O. IV. pag. 487. — *St. Croix* l. c. pag. 244. *Suidas* sagt: „Philliden sind ein atheniensisches Geschlecht; aus ihnen wird die Prie-

St. Croix muthmaßt, diese Philliden stammten von den Töchtern des Celeus ab, in deren Händen eigentlich der Dienst der Demeter und ihrer Tochter war, nach Pausanias, wodurch aber nicht gehindert worden, daß diese Priesterstelle der Wahl unterworfen war, wie dieses ausser andern Stellen, in der bekannten Inschrift bei Visconti [40]), klar wird.

Das Geschäft der Priesterin der Göttinnen war nach der angeführten Stelle des Suidas [41]), diejenigen, welche zu den Eleusinischen Mysterien zugelassen werden sollten, einzuweihen; sie begleitete den Hie-

---

sterin der Demeter und Kore erwählt, welche die Mysten in Eleusis einweiht. T. 3. pag. 599 ed. Cantab. 1705.

Auch in Rom nahm man Anfangs die Priester aus den vornehmsten Familien. S. *Liv.* hist. l. p. — *Spanh.* de praest. numism. Tom. II. pag. 365. — *Rasche*, Lex. p. 1477.

40) *Visconti*, Mus. Pio-Clement. Tom. IV. ed. Rom. pag. 43. lin. 3.

41) *Suidas* l. c.

rophanten allenthalben [42]; wahrscheinlich war sie es, die die Eingeweihten in die unterirdischen Hallen führte, welche die Hölle vorstellten; was aber ihr Thun bei der nächtlichen Zusammenkunft mit dem Hierophanten, mit welchem sie allein bleibt, wo die Lichter ausgelöscht werden und das ganze, unzählbare Volk in banger Erwartung harrte [43], ist nicht näher bekannt; gewiß ist aber anzunehmen, daß die Schicklichkeit bei dieser Zusammenkunft nicht verletzt wurde, was auch der heilige Eifer der Kirchenväter und ihre Nachbeter dagegen einwenden mögen. Wenn keiner der alten Schriftsteller für die Sittenveredlung der Menschen durch die Mysterien Zeugniß gäbe, so wäre schon das Alter der Hierophantin Bürge genug, daß nichts gegen die Sittlichkeit in der mysteriö-

---

[42] *St. Croix*, Mystères etc. Tom. I. p. 245, sec. ed. in Bezug auf *Asterius*, Encom. in S. Mart. Tom. XVIII. p. 162 sq.

[43] *St. Croix*, Recherches sur le Myst. Tom. I. p. 360 sq. Vergl. Encom. in SS. Martyr., Bibl. Patr. Auct., T. 2 et Coll. T. 18 ed. Comb.

sen Nacht geschehen; aber selbst Aristophanes, der die Feier der Thesmophorien bespöttelt und deren Verfall verspottet, läßt den Eleusinischen Mysterien Gerechtigkeit widerfahren [44])

Ferner hatte diese Priesterin für eine gewisse Art von Opfern zu sorgen, wie dieses aus einer Stelle des Demosthenes hervorgeht, wo es heißt [45]): „Es ist merkwürdig, euch zu erinnern, Athenienser, daß ihr

[44]) *Aristoph.* Ran. v. 457—462. — Daß diese Feste später ausarteten, steht nicht in Abrede. Wir sprechen aber nur von der guten Zeit und von dem Zwecke dieser Institutionen, und daß diesen die Kirchenväter verkannten (verkennen mußten), ist der Vorwurf, den wir ihnen machen, indem wir zugleich weder die Wirklichkeit ihres Strebens und Zweckes verkennen, noch undankbar scheinen möchten gegen die vielfache Belehrung, welche uns aus dem Studium ihrer Schriften geworden.

[45]) *Demosth.* in Neair. ed. Tayl. T. III. pag. 606. Dadurch soll nicht gesagt werden, daß die Priesterinnen der Demeter überhaupt die Opfer geschlachtet hätten; darüber ist nichts Bestimmtes anzugeben. Zu Aigila in Lako=

den Hierophanten Archias vor Gericht als Gottlosen strafen sollet, weil er den Gottesdienst nicht nach der Sitte verrichtet hat. Er wurde unter andern angeklagt, daß er bei den Festen der Demeter am Altar zu Eleusis der Hetäre Sinope, welche das Opfer brachte, dasselbe geschlachtet habe, da es nicht Gesetz war, an jenem Tag zu opfern, und da nicht der Priester, sondern die Priesterin opfern mußte." Der Hierophantes, aus der Familie der Eumolpiden, scheint das Haupt des männlichen und weiblichen Priesterthums in Eleusis und in Attika überhaupt, gewesen zu seyn und in den Mysterien die vorzüglichsten Verrichtungen mit der Hierophantide getheilt zu haben. Beide bekleideten ihre Stellen lebenslänglich; Beide waren zu der strengsten

---

nien scheinen die Frauen, welche das Fest der Demeter feiern, selbst die Opferthiere getödtet zu haben, wie aus einer Stelle bei Pausanias (IV. 17, 1.) hervorgeht. Ueber die verschiedenen Arten zu opfern s. *Rasche*, Lex. I. pag. 1489 sq. — Opfernde Frauen s. N. 22 der Bassirelievi ant. di Roma, publ. du *P. Piranesi* 1807 u. v. a.

Enthaltsam verpflichtet; Beide waren Hieronyen [46]); Beide mit einem Myrthenkranze geschmückt [47]); Beide trugen purpurne Gewänder [48]), wie denn die Purpurfarbe den Eleusinischen Gottheiten, Orangegelb (die Crocota) dem Dionysus heilig war [49]).

46) D. h. sie hatten heilige, mysteriöse Namen; „τοὔνομα σιγάσθω“ heißt es Z. 2 in der schon berührten Inschrift von *Visconti* edirt. S. *Lucian* Lexiph. T. V. p. 10. — *St. Croix* mit den Bemerkungen *Sylvestre de Sacy's*. T. I. p. 233 und Creuzer l. c. T. IV. p. 484 u. f. Barthelemy war der Erste, der diese Eigenschaft den Priesterinnen von Eleusis in Erwägung zog. Niemand durfte den Priester nennen, durch den er in die Mysterien eingeweiht war.

47) *Spanheim* ad *Callim.* ad v. 45 H. in Cererem: „Myrtho coronatos Cereris Sacerdotes ex utroque sexu (in Eleusiniis nempe.)“ T. II. p. 780. Vielleicht war auch die Palme hier nicht ausgeschlossen. S. Böttiger's Aldob. Hochzeit p. 81 u. f. und dessen Sabina pag. 227.

48) *Creuzer* Dionys. p. 196 und Myth. und Symbol. B. II. p. 359.

49) Ebendas. u. *Aristoph.* Ran. v. 46.

Oeffentliche Begebenheiten oder Verhandlungen, welche auf den Dienst der Demeter und Persephone, oder auf Personen, die in Diensten dieser Göttinnen waren, u. s. w. Bezug hatten, bezeichnete man nach dem Jahre des Priesterthums der Hierophantide. Spon und Wheler bewahrten uns zwei Inschriften, beide zu Eleusis gefunden, deren eine ein bloßes Bruchstück ist, und nichts enthält als den Namen der Priesterin. [50]) Auf der zweiten Inschrift [51]) setzen Klaudius und Klaudia (der unsere Namen ist verstümmelt) ihrem Sohn ein Denkmal: ΕΠΙ ΙΕΡΕΙΑΣ ΚΛΑΥΔΙΑΣ ΤΕΙΜΟΘΕΑΣ ΤΗΣ ΤΕΙΜΟΘΕΟΥ ΓΑΡΓΗΤΤΙΟΥ ΘΥ(γατηρ). — Eine dritte hierher gehörige Inschrift theilt Chandler [52]) mit: sie erwähnt einer

---

[50]) ΕΠΙ ΙΕΡΕΙΑΣ ΦΛΑΥΙΑΣ ΛΑΟΔΑΜΙΑΣ. Inscriptions antiques apart. au voyage de *Spon* et *Wheler*. Lyon. 1678. Tom. III. pag. 125.

[51]) Voyage de *Spon* et *Wheler*. Tom. III. pag. 104 et 105.

[52]) Incriptiones antiquae. Exscrips. R. *Chandler*. Oxon. 1774. pag. 78. Insc. CXX.

Philoxene, welche Hierophantide der jüngern Göttin (Kore) war, und welcher man unter der Priesterin Klaudia Timothea ein Denkmal setzte [53]). Indem der gelehrte St. Croix dieser Inschrift Erwähnung thut, sagt er [54]): „die Priesterin der Ceres hatte mehrere Priesterinnen unter sich [55]), unter welchen die der Proserpina sich befand, welche gleichfalls den Namen Hierophantide führte. Gedachte Philoxene bezeichnete die Zeit nach der Timothea; sie erkannte also den Vorzug der Hierophantide der Ceres, welche man zu Eleusis schlechtweg die Priesterin nannte." Diese Stelle scheint eine Unrichtigkeit zu enthalten; nach ihr scheint St. Croix anzunehmen, Polixene habe selbst nach der Timothea die Zeit bestimmt, da doch augenscheinlich im Anfang der Inschrift ὁ δῆμιος oder ἡ πόλις fehlt, wie schon Chandler [56])

---

[53]) ΕΠΙ ΙΕΡΕΙΑΣ ΚΛ. ΤΙΜΟΘΕΑΣ.

[54]) *St. Croix* Recherches etc. Tom. I. p. 246. sec. ed.

[55]) Davon sagt die Inschrift nichts.

[56]) *Chandler*, Inscript. antiq. Syllab. p. XXXII.

bemerkt hat, und aus Vergleichung mit andern Inschriften dieser Art erhellt; sie selbst erkannte also keinen Vorzug, sondern man bezeichnete das Jahr nach der Priesterin, weil es so Vorschrift oder Sitte war. Diese Ehre, nach der Priesterin zu rechnen, war nicht allein zu Eleusis, sondern auch in Argos gebräuchlich, wie zwei Stellen des Thmydides beweisen. [57])

Das Volk ehrte die Frömmigkeit dieser Priesterinnen durch Denkmale, deren eines Spon und Wheler [58]) der Nachwelt überlieferten; es heißt:

ΟΔΗΜΟΣ
. . ΕΙΟΦΑΝΤΙΝ ΑΜΦΙΟΥ ΦΙΛΑΝΔΡΑ
ΕΙΣΕΒΗΑΣ ΕΝΕΚΕΝ ΤΗΣ . .
ΘΕΑΣ ΑΝΕΘΗΚΕΝ.

[57]) *Thucidid.* de Bello Pelop. lib. 2. cap. 2. „Ἐπὶ Χρυσίδος ἐν Ἄργει τότε πεντήκοντα δουῖν δέοντα ἔτη ἱερωμένης“ etc. und derselbe lib. 4. cap. 133: „Ἔτη δε Χρυσὶς τοῦ πολέμου τοῦδε ἐπέλαβεν ὀκτώ“ etc. Wie man in Sparta nach den Ephoren datirte, so geschah dieß in Argos nach der Priesterin der Juno.

[58]) Voyage etc. Tom. III. pag. 124.

Diese Inschrift dürfte einer Statüe der Hierophantide angehört haben, wie es denn nicht unwahrscheinlich ist, daß man diesen Priesterinnen, gleich den Kanophoren und den Priesterinnen der Juno zu Argos, nach Pausanias Bericht, Statüen setzte.[59]

St. Croix, der Herausgeber seiner Untersuchungen, *Silv. de Sacy* und Creuzer führen als fernern Beweis des hohen Rangs der Hierophanditen den Umstand an, daß sie denen, welche die Mysterien entweihten, geflucht hätten.[60] Die Worte der

---

59) *Chandler's* Travels etc. cap. XLII und dessen Inscript. antiq. Syllab. XXXII bestätigen dieses. Am erstern Orte sagt er: „Ich sah eine Statüe, welche eine Hierophantide oder Priesterin der Proserpina vorstellte, die den Altar der Göttin mit Silberblech bekleidete" (ἀεχυρῶσασαν, wie die Inschrift *Chandl.* Inscript. CXX. sagt): Am letztern heißt es ausdrückilch: Basis statuae in scalis domus dictae Pyrgo infixa. Siehe auch *Visconti's* Bemerkung im *Mus. Pioclem.* Tom. 4. pag. 42. ed. Rom.

60) S. Creuzer Myth. ꝛc. B. IV. p. 488. — *St. Croix* Recherehes etc. p. 245 et not.

Theano in Plutarch's Alzibiades: „Ich bin eine Priesterin zu segnen, und nicht zu fluchen!“ stimmen hiermit freilich nur insofern überein, als sie dem Alzibiades nicht fluchen wollte.

Was die Zeremonien und den Dienst der Priesterinnen bei der Feier der Mysterien der Demeter und Proserpina betrifft, so ist nichts leichter, als hier fehl zu greifen, da die Nachrichten aus dem Alterthum über diesen Gegenstand nur wenig aufklären. Folgendes waren ungefähr die Hauptvorgänge in der berühmten Nacht: [61]) Die Einzuweihenden harrten außerhalb des Tempels; man hörte klagen und rufen, es donnerte; Feuer und Blitze machten die Dunkelheit noch schrecklicher, welche folgte; Ungeheuer und Phantome zeigten sich und erfüllten die

---

[61]) *Chandler* (Travels etc. cap. XL.) hat diese Darstellung entworfen; vertraut mit dem Alterthum wie Wenige, schien er uns eine hinreichende Authorität, um so mehr, als dieser Gegenstand mit Anführung aller Quellen weitläufig an vielen andern Orten verhandelt ist.

versammelte Menge mit Grausen. Plötzlich änderte sich die Scene und ward glänzend und angenehm; die Propyleen des Tempels öffneten sich, die Vorhänge thaten sich auf, und das Verborgene lag vor den Augen enthüllt. Der Hierophant und die Hierophantide [62]), nebst dem Daduchus, führten die Mysten ein, und der erste zeigte ihnen die Mysterien. Der Glanz der Beleuchtung, die Pracht und Majestät des Tempels, die Schönheit der Statüen und Gesang und Tanz, welche diese Ausstellung begleiteten, beruhigten die Gemüther. Nach dieser Beschauung (Autopsie) machten die Initiirten Andern Platz.

Dr. Chandler spricht an demselben Orte von zwei Prozessionen, deren erste er die Prozession des heiligen Korbes nennt.

---

[62]) Chandler spricht nicht von der Hierophantide; ihre Gegenwart bei der Einweihung in die Mysterien ist aber außer allem Zweifel durch die Worte der Priesterin, welche den Kaiser Hadrian einweihte. S. die Inschrift bei *Visconti* l. c. 3. 5. Ἐμύεσα δ᾽ ἐγω etc.

Dieser Festzug mit dem Kalathus gehört nun aber wohl nur in die Thesmophorien, welche der gelehrte Chandler nicht hinlänglich von den Eleusinischen Geheimnissen unterschieden hat. Die zweite Prozession aber, am Abend, mit brennenden Fackeln, zum Andenken der Demeter, die ihre Tochter sucht, dürfte eher einen Theil der geheimnißvollen Feier ausgemacht haben; Spon fand zu Eleusis einen halbversenkten Stein, auf welchem ein kleines Basrelief zu sehen, das eine solche Prozession bei Fackelschein vorstellt. Die Figuren gehen zwei und zwei; einige tragen Fackeln in den Händen, einige scheinen Schleier, andere aber Kränze um das Haupt zu haben; insgesammt sind sie in lange faltige Gewänder gekleidet. Die Zeichnung, welche Spon und Wheler von diesem Basrelief geben [63]), ist zu klein, um mehr als das Gesagte zu erkennen; auch ist dasselbe nach dem Bericht der Reisenden sehr beschädigt. — Ob übrigens Frauen oder eine

---

63) Voyage d'Italie, de Delmatie, de Grece etc. Tom. II. pag. 283.

Frau bei diesen Prozessionen oder in den heiligen Nächten die Fackel getragen, möchten wir nicht so bestimmt behaupten, wie St. Croix irgendwo auf Lucian's Authorität annimmt; denn Lucian's Worte: [64]) „δᾳδου χοῦσατις" stehen mit dem Vorhergehenden nicht in so genauer Verbindung, daß diese Fackelträgerin durchaus auf die Zeremonien der Eleusinischen Mysterien Beziehung bekäme. [65]). Derselbe französische Gelehrte legt, indem er von den Gebräuchen bei den Mysterien spricht und der Frauen gedenkt, welche theils daran Theil nahmen, theils Zuschauerinnen waren, bei weitem zu viel Werth auf die Aussagen der Kirchenväter. Abgesehen davon, daß diese zu einer Zeit lebten, wo die Mysterien gar nicht mehr gefeiert wurden, oder wo sie in Verfall gerathen und ausgeartet waren; so geht auch aus ihren Berichten klar hervor, daß sie

---

64) *Lucian.* Katapl. 22.

65) Doch heißt Demeter selbst (s. 11. des orphischen Hymnus auf die Eleusinische Demeter) Fackelträgerin.

der Sache absichtlich eine falsche Farbe lie-hen, oder, wo diese Absicht nicht augenscheinlich ist, aus Befangenheit oder Unkunde ganz verschiedene Gegenstände und Feste mit einander verwechseln.

Einer der eifrigsten Kirchenväter, Clemens von Alexandrien, unterscheidet die verschiedenen Feste der Demeter gar nicht, sondern wirft seine harten Anschuldigungen ohne Bedenken, zumal auf Thesmophorien, Skirophorien [66]) auf die großen Mysterien der Demeter und die Mysterien des Dionysus; St. Croix trägt durch die Art seiner Zusammenstellung dieser die Mysterien herabwürdigenden Deklamationen noch dazu bei, die Ansichten irre zu leiten [67]). Silvester de Sazy hat die Eleusinischen Mysterien einigemal in Schutz genommen gegen St. Croix und die Kirchenväter, und darauf hingedeutet, daß die Scenen der Baubo, so

---

[66]) Ein attisches Frauenfest, von welchem später geredet wird.

[67]) *St. Croix*, Recherches etc. Tom. I. pag. 342 — 432. sec. ed.

wie die Ausstellung des Phallus (wenn solche statt fanden zu Eleusis) Ueberbleibsel aus der nahen Vorzeit waren, und als Symbole gebraucht, keine unreine Idee erzeugen konnten. [68])

Die Vorwürfe, welche der Hierophantide oder den Priesterinnen von den Kirchenvätern gemacht werden, wollen wir kurz berühren. „Daß die Mysterien in der Nacht gefeiert werden", sagt St. Croix in seinen Untersuchungen über die Mysterien, ist fast der einzige Beweggrund des Eifers der heiligen Väter gegen diese Zeremonien; ging also nichts vor, was die heftigen Apostrophen des heiligen Gregors rechtfertigen könnte? Das ist nicht wahrscheinlich, und ich glaube hier die Gründe des Verdachts gefunden zu haben: „Die Hierophantide führte die Eingeweihten in die unterirdischen Hallen, wo man die Hölle vorstellte. Die Gegenwart der Hierophantide an diesem Ort ist nicht zweifelhaft, da in dem Mo-

---

[68]) *St. Croix* Not. pag. 368, 371 u. f.

nument, das sich auf die Einweihung des Kaisers Hadrian bezieht, davon Meldung geschieht.“

Was ist nun aber Verdächtiges daran, daß die Hierophantide die Eingeweihten in die unterirdischen Hallen führte? [69]) Beweist es die Gegenwart der Menge von Mysten nicht gegen jede Beschuldigung der Art?

Die Worte des heil. Asterius [70]): „Sind nicht Hauptsache in diesem euerm abgöttischen Kultus die Eleusinischen Mysterien? nicht das Hinabsteigen und die heiligen Zusammenkünfte des Hierophanten mit der Priesterin, wo beide allein sind? Werden die Lichter nicht ausgelöscht, und glaubt nicht das ganze unzählbare Volk, sein Heil beruhe auf dem, was jene Zwei in der Finsterniß vollbringen?“

---

[69]) Die hierher gehörige Stelle in der Inschrift (s. *Visc.* l. c. 3. 4.) heißt:

„Αὕτη αμαιμακέτοις ἐγκατέκρυψα βυθοῖς.“

[70]) Encom. in SS. Martyr., Bibl. Patr. Auct. Tom. II. col. 193. B. et Coll., Tom. XVIII. ed. Comb.

sind leicht zu widerlegen. Die Feier der Feste der Demeter hat dem oft Gesagten zufolge den heiligen Zweck, an den Ursprung des Ackerbaues und der ehelichen Verhältnisse [71]) und an die Wohlthat dieser Erfindung und Einrichtung zu erinnern, so wie das Ehrwürdige dieser Gegenstände fortwährend zu bewähren. Hierophante und Hierophantide waren im vorgeschrittenen Alter; beide waren von dem Volk erwählt worden, und diese Wahl setzte untadelhaften Lebenswandel, hohe Sittlichkeit voraus. [72]) — Unbewiesen ist folgende Beschuldigung und fast lächerlich der sichtbare Eifer, die Sache im gehässigsten Lichte darzustellen: „die Mysterien der Deo sind nichts als aphrodische Zusammen-

---

[71]) Ueber das Vertauschen der Ausdrücke für beiderlei Gegenstände in der griechischen Sprache s. die scharfsinnige Zusammenstellung bei *Wellauer* de Thesmophor. pag. 17.

[72]) Auch wuschen sich bekanntlich alle Priester der Demeter mit Schierlingssaft, der Enthaltsamkeit wegen. S. Creuzer Myth. rc. T. IV. p. 482.

künfte des Zeus mit Demeter, u. s. w. [73]) Was von dem Entblößen des κτεὶς gesagt wird, ist gewiß nicht von den initiirten Frauen zu verstehen, sondern entweder von dem Ausstellen eines Symbols der Fruchtbarkeit, oder von dem Entblößen der Statüe der Demeter. [74]) Wie sehr kontrastiren mit diesen und vielen andern abgeschmackten Anschuldigungen, welche man den Mysterien zu machen suchte, folgende Stellen aus dem Alterthum: Aristophanes, der alles bespöttelt, läßt den Chor in seinen Fröschen (s. 457 — 462) singen: die Sonne und ein sanftes Licht leuchten nur für uns in die Mysterien Eingeweihte, die wir die Regeln der Frömmigkeit in unserm Thun gegen Fremde und gegen unsre Mitbürger beobachten. Isokrates sagt: „Demeter gab uns zwei Wohlthaten: die Früchte, welche den Menschen dem rohen Leben entreißen und die Mysterien, welche den Eingeweihten die süßesten Hoff-

---

[73]) *Clem. Alex.* Protept. Op. I. pag. 13 u. f. ed. Venet. 1757.

[74]) *Meurs.* Eleusin. cap. 11.

nungen hinsichtlich dieses und des andern, nie endenden Lebens geben. [75])

[75]) Wir geben nur den allgemeinen Sinn dieser Stelle, deren in allen über die Mysterien erschienenen Werken gedacht wird. Andere hierher gehörige Stellen sind bei *St. Croix* (Tom. 1. p. 369 — 432 und bei Creuzer (Myth. und Symb.) Tom. IV pag. 506 u. f. gesammelt. *Cicero's* Ausspruch (de legg. II. 14.): Mihi cum multa eximia etc. ist in Jedermanns Gedächtniß. (Sollte in dieser Stelle nicht illicentes poetae zu lesen seyn, statt innocentes?) zu den von obigen zwei Gelehrten angeführten Schriftstellern fügen wir noch *Sopat.* div. quaest. Tom. I. pag. 370 und Anacharsis B. 4. cap. 68. hinzu, und eine Stelle über die Eleusinischen Mysterien bei *Clem. Alex.* wahrscheinlich von Pindar:

"Ολβιος, ὅστις ἰδὼν ἐκεῖνα κοίλαν
εἶσιν ὑπὸ χθόνα· οἶδεν μὲν βίου τελευτὰν,
οἶδεν δὲ διόσδοτον ἀρχάν.

S. *Pindaros.* Ed. *Thiersch*, Tom. II. pag. 290. Frag. 3.

Durften die Frauen, welche dem Dienst der Demeter geweiht waren, sich verheirathen? — Die Priesterinnen der Afrikanischen Ceres betreffend, theilt der heil. Tertullian bestimmte Nachrichten mit. Nachdem er von den jungfräulichen Priesterinnen anderer Gottheiten gesprochen, geht er zu denen der Ceres über: „Ceterum, sagt er, viduas Africanae Cereri adsistere scimus, durissima quidem oblivione matrimonii adlectas. Nam manentibus in aeternum viris non modo thoro decedunt, sed et alias eis utique viventibus loco suo insinuant, adempto omni contactu, usque ad osculum filiorum: et tamen durante usu perseverant in tali viduitatis disciplina, quae pietatis etiam sancta solatia excludit. [76]) Eben derselbe Schriftsteller sagt in seiner Abhandlung de monogamia, die Priesterinnen der Ceres würden, wenn ihre

[76]) *Tertull.* ad Uxor. Lib. I. cap. 6. wir sind den Veränderungen von *Pamelius* gefolgt, nach welchen viventibus statt ridentibus, und sancta statt sanctae in der angeführten Stelle gelesen wird.

Männer noch lebten, mit deren Einwilligung durch freundliche Uebereinkunft geschieden. [77]) Diese Enthaltsamkeit und Entsagung scheint auch den Priesterinnen dieser Göttin in Griechenland aufgelegt worden zu seyn. Gewisses ist darüber nichts zu sagen; wenn man aber von den Bestimmungen in dieser Beziehung, welche dem Hierophanten gemacht werden, auf die der Hierophantide schließen darf, so war Ehelosigkeit nicht durchaus gefodert; allein die Hierophantide durfte doch nur einmal verheirathet seyn, und mußte nach Erlangung der priesterlichen Würde jeder ehelichen Vermischung sich enthalten. [78])

St. Croix schließt [79]) aus des Pausanias Ausdruck [80]): „γυνὴ, ἱέρεια Δήμητρος" die Priesterin der Demeter zu Olym-

---

77) Siehe auch *Tertull.* de Exhort. Castit. c. 13.

78) *Meursius*, l. laud. — *St. Croix*, Recherch. etc. Tom. I. p. 248. sec. ed. — Creuzer Symb. und Myth. B. IV. pag. 482. ff. 2te Ausgabe.

79) Recherches sur les Myst. T. I. p. 247.

80) *Paus.* Eliac. post. 20, 6.

pia sey eine verheirathete Frau gewesen; diese Folgerung aus obigen Worten ist aber nicht gegründet, da γυνὴ ein Weib im Allgemeinen, sie mag nun Frau oder Jungfrau seyn, bezeichnet. Indessen ist es aber doch nicht wahrscheinlich, daß nur Jungfrauen den Dienst der Demeter besorgt hätten, da bekanntermaßen auch Tänzerinnen und Sängerinnen zu ihren priesterlichen Dienerinnen gehörten, und wie St. Croix[81]) bemerkt hat, mehrere Epitaphien aus dem Alterthum die Priesterinnen der Demeter als Mütter bezeichnen. Das erste ist mit Kallimachus Epigrammen (Nro. 42.):

Ἱερέα Δήμητρος ἐγω ποτε —
καὶ μοι τέκν᾽ ἐγένοντο δύ᾽ ἄρσενα,
κήπεμυς᾽ ἐκείνων
εὐγήρως ἐνί χερσίν.

Das zweite aus der Anthologia Cephal. (Epig. 762.): es ist der Kleino, Priesterin der Grazien, und der Anaxo, Priesterin der Demeter gesetzt; beide werden wegen ihrer Liebe zu ihren Kindern und Gatten gepriesen:

---

[81]) Recherches etc. l. c.

Καὶ πόσιας καὶ τέκνα φιλήσαμεν. [82])

Die Priesterin der Demeter endlich, welche den Kaiser Hadrian einweihte, bezeichnet sich selbst auf der mehrmals gedachten Inschrift als Mutter des Makrianus:

„Μήτης Μακριανοῦ, θυγάτηρ Δημετρίου εἰμί“

Die attischen Frauenfeste, von welchen Aristophanes in seinen Thesmophoriazusen spricht, und deren eines er Stenia [83]), das andere Skira nennt, bezogen sich zum Theil auf den Dienst der Demeter. Was ein Ausleger des Aristophanes über die Skirophorien sagt, enthält so ziemlich alles, was darüber bekannt ist; „Skira ist der Festtag der Minerva Skiras, und wurde im Monat Skirophorion gefeiert. Nach Andern nennt man die Feste der Demeter und Kore Skirophorien und der Priester des Erechtheus trägt an denselben den weißen Sonnenschirm, welcher Skiron hieß. Nach

---

[82]) Auch in *Brunk.* analect. poet. gr. Tom. I. pag. 251. ep. VI.

[83]) *Wellauer*, de Thesm. p. 35.

andern tragen ihn die Eteobutaden, und er ist das Zeichen, daß es wieder Zeit sey zu bauen" u. s. w. [84])

Von der Priesterin der Demeter zu Phigalia in Arkadien ist nichts Näheres bekannt, als daß sie dem Dienste der Göttin, welche man dort „die schwarze" nennt, vorstand, und daß der jüngste von drei Opferpriestern (ἱεροθύτων) sie unterstützte. [85]) Aus einer andern Stelle des Pausanias, wo von dem Tempel der Demeter zu Aigila in Lakedemonien die Rede, ist zu ersehen, daß bei den Festen der Göttin die Frauen und nicht die Priesterinnen die Opferthiere tödeten [86]; die Priesterin begoß, nach Euripides, nur den Kopf des Opferthiers [87]), und schnitt die Haare ab [88]); andere tödeten es im Adytum, worauf der Körper verbrannt wurde.

[84]) *Philochorus* ap. Schol. Arist. Eccles. 13. S. Creuzer IV, 454. *St. Croix*, Recherches. II. p. 6. f. S. das folgende Kapitel.

[85]) *Pausan.* VIII. 42. 5.

[86]) *id.* IV. 17. 1.

[87]) *Euripid.*, Iphig. 53. 617. 1190.

[88]) *id. ib*, 1153. S. oben die Anmerkung p. 31.

Eben daselbst ist von einer Priesterin der Demeter, Namens Archidamea, die Rede, welche den im Tempel gefangenen Aristomenes heimlich entließ, indem sie ihn lange vorher geliebt hatte. 89) Vielleicht ist dieses ein neuer Beweiß, daß die Priesterinnen der Demeter in strenger Enthaltsamkeit leben mußten.

Als Beweis des hohen Rangs, welchen die Hierophantide in Athen hatte, gedachten wir oben der Worte der Theano, als sie dem Alzibiades fluchen sollte; es ist noch einer andern Ehre zu erwähnen, welche der Priesterin der Demeter zu Olympia erzeigt ward, indem man ihr gestattete, den Olympischen Spielen beizuwohnen, da dieses allen andern Frauen bei Todesstrafe verbothen

---

So ist Iphigenia in Tauris abgebildet mit dem Schwerdt zum Haarabschneiden in den Bassirelievi antichi di Roma, incisi du T. *Piroli* ac. 1807. Nro. 56.

89) *Paus.* IV. 17, 1. „Ἐρῶσα ἔτυχεν αὐτοῦ (τοῦ Ἀριστομένου) πρότερον ἔτι.“

war. [90]) Pausanias sagt [91]): In der Gegend, wo die Vorsteher des Kampfes ihren Platz haben, erhebt sich ein Sitz von weißem Steine; auf diesem Sitze sitzt die Priesterin der Demeter Chamynes [92]), und sieht die Kampfspiele. Diese Priesterin hat auch noch andere Vorzüge."

Die Feier der Ceresfeste in Rom wurde durch griechische Priesterinnen begangen. [93])

---

[90]) *Pausan.* V. 6, 5. — *Sueton.* in Neronis vita. cap. XII.

[91]) *Id.* l. c.

[92]) Pausanias erklärt VI. 18, 1. den wahrscheinlichen Ursprung dieses Namens.

[93]) Cicero pro Balbo. cap. 24.

Fünftes Kapitel.

Priesterinnen der Here und Athene.

Einer der berühmtesten Tempel Griechenlands ist das Heraion, oder der Tempel der Here zu Argos. Er wurde von seiner Gründung an von einer Priesterin bedient, welche in großen Ehren stand. Noch bei ihren Lebzeiten wurde ihr eine Statue errichtet [1]), auf welche man nach ihrem Tode ihren Namen und die Zeit eingrub, während welcher sie dem heiligen Amte vorgestanden hatte. In dem Verzeichnisse der Priesterinnen dieses Tempels finden sich berühmte Namen [2]), z. B. der der Hyper-

[1]) *Pausan.* II. 17, 7. — S. auch *Dion. Halic.* lib. I. p. 17. ed. Oxf.

[2]) *Tréret.*, Défens. de la Chronol. pag. 74. — *Euseb.* Chron. pag. 33. ed. *Scal.* Admete war 38 Jahre Priesterin; nach Winkel-

mnestra, der Tochter des Danaus; der Admete, Tochter des Königs Eurystheus; der Kydippe, noch weniger berühmt durch ihre Vorfahren, als durch ihre Söhne Biton und Kleobis, welche ihre Mutter auf den Hügel zogen, auf welchem der Tempel liegt, weil die weißen Ochsen, welche den Wagen der Priesterin zu ziehen pflegten [3]), zu lange ausblieben.

Diese Priesterin der Here hatte unter andern die Verpflichtung, sich einer gewissen Art Fische zu enthalten [4]); sie scheint auch für den Unterhalt einer Lampe gesorgt zu haben, denn durch eine solche verbrannte,

mann (Alte Denk. d. Kunst, B. 1. p. 62) ist die Jahrzahl ΛΗ, aus den Marmorwerken aber in ΝΗ zu verbessern.

3) *Palaeph.* de incred. cap. 51. — Vergleiche Herod. I. 29.

4) *Plut.* de Solert. anim. §. LXIX. der Mullus barbatus Lin. ist hier gemeint. Die Priesterinnen der Archivischen Juno mußten sich der Meerbarbe aus demselben Grund enthalten, wie die Mysten von Eleusis.

wie Pausanias [5]) und Thuzidides [6]) erzählen, die Priesterin Chrysis den Tempel, da sie dieselbe zu nahe zu den Binden gesetzt hatte, und vom Schlaf überrascht worden war. Die Priesterin floh darauf nach Tegea (Thuzidides sagt nach Phliunt [7]) und suchte bei der Athene Alea Schutz; die Argiver wählten nach dem bevorstehenden Gesetze eine andere Priesterin, Namens Phaeinis. [8]) die Priesterin der Here bekränzte sich wahrscheinlich mit den Blättern des Krautes Asterion, welches dieser Göttin heilig war. [9])

In dem Haine der Here zu Aegium in Achaja diente der Göttin eine Jungfrau als Priesterin [10]); die Göttin hatte daselbst eine

---

[5]) *Pausan.* II. 17. 7.

[6]) *Thucyd.* Lib. IV. §. 133. ed. Tauch.

[7]) *Facius* (Paus. T. 1. p. 240. n. 7.) sucht das Abweichende dieser Stellen auszugleichen.

[8]) *Thucyd.* l. c.

[9]) *Pausan.* II. 17, 2.

[10]) *Tertull.* ad Uxor. lib. I. cap. 6.

Bildsäule, welche Jedermann, nur der Priesterin nicht, anzuschauen verbothen war. [11])

Here hatte ferner eine Priesterin zu Ithome, welcher die Ehelosigkeit nicht vorgeschrieben war, die aber nach den in Messenien bestehenden Gesetzen ihr Amt sogleich an eine andere abtreten mußte, wenn eines ihrer Kinder gestorben war. Dieses seltsame Gesetz erstreckte sich bei den Messeniern auch auf die Priester. [12])

Zu Elis waren sechszehn Matronen der Here geweiht, welche alle fünf Jahre der Göttin ein Oberkleid weben mußten; auch ordneten sie die Kampfspiele, welche die Mädchen daselbst zu Ehren der Here feierten [13]), an, und saßen denselben vor. [14]) Sie stell-

---

11) *Pausan.* VII. 23, 7.

12) *Id.* IV. 12, 4 et 5.

13) *Meurs.* Gr. fer. pag. 135 spricht weitläufig von diesen Kampfspielen. Nach ihm sind die Mädchen alle auf gleiche Weise geschmückt und in ein Obergewand gekleidet gewesen, welches bis zu den Knieen ging; die rechte Schulter bis auf die Brust war entblößt.

14) *Pausan.* V. 16, 1 et 2. und id. VI. 24, 5.

ten auch feierliche Tänze an [15]); vor ihren priesterlichen Verrichtungen mußten sie sich durch ein Opfer eines Schweins und mit Wasser aus der Pierischen Quelle reinigen [16])

Bei den Mysterien der Here, welche man zu Nauplia feierte [17]), waren ohne Zweifel Priesterinnen gewesen; doch fehlen nähere Nachrichten.

Auf Samos war ein Tempel der Here, in welchem die von Argos flüchtige Admete, des Königs Eurysteus Tochter, Priesterin war. [18])

---

[15]) *Paus.* V. 16, 5.

[16]) *Id* ib.

[17]) *Id.* II. 38, 2.

[18]) *Athenaeus.* lib. XV. Gewiß hatte der Dienst der Here in Griechenland Aehnlichkeit mit dem der Juno in Rom; hierher unter andern folgende Stelle aus *Tacit.* annal. XV. c. 44. „Propitiata Juno per matronas, primum in Capitolio, deinde apud proximum mare; unde nausta aqua templum et simulacrum deae prospersum est.“ Und der Vers aus der Antholog. lib. 4. cap, 19. epigr. 37:

Zwischen Alalkomene und Koronea lag ein Tempel der Athene Itonia, worin eine Priesterin diente. Von der Jodameia, welche daselbst Priesterin war, wird erzählt, Athene sey ihr, als sie einst in der Nacht in den Tempel gegangen, erschienen; auf dem Uebergewand der Göttin habe sie den Medusenkopf erblickt, und durch dessen Anschauen sey sie zu Stein geworden; und aus diesem Grunde lege eine Frau täglich Feuer auf den Altar der Jodameia, und spreche dreimal eine gewisse Formel aus. [19])

In einem der schönsten Tempel Griechenlands, zu Tegea, wurde die Athene unter dem Namen Alea oder Hippia verehrt, und ihr Priesteramt verwaltete eine Jungfrau; aber sobald sie mannbar geworden, wurde

---

"Ηρῃ και παφίῃ καὶ Παλλαδι τοῦτο τὸ λουτρον."

Vergl. *Spanh. ad Callim.* T. II. p. 601. sq. u. p. 619.

[19]) *Pausan.* IX. 34, 1. Nach Creuzer II. p. 683 kam der Dienst der Artemis aus Aegypten nach Rhodus und Agrigent.

eine andere an ihre Stelle gesetzt. [20]) Bei einem besondern Feste des Aegyieus, in welchem Skephros, den sein Bruder Leimon tödete, verehrt wurde, war der seltsame Gebrauch, daß die Priesterin der Athene einen eben so verfolgte, als wenn Athene selbst den Leimon verfolgt hätte. [21])

In der Gallerie Justiniani ist ein Basrelief, welches ein Opfer, der Athene dargebracht, vorstellt; die Priesterin auf demselben ist weder verschleiert, noch hat sie überhaupt einen Schleier; sie ist in ein faltiges Gewand gekleidet, und hat den linken Arm, mit welchem sie das Opfer darbringt, ganz entblößt. [22])

Die Priesterin der Athene zu Athen

---

[20]) *Pausan.* VIII. 47, 1 et 2.

[21]) *Id.* VIII. 53, 2.

[22]) Vergl. die Carrey'schen Zeichnungen von dem Eingang in's Parthenon. Der König der Archonten berathschlagt sich mit den Vorstehern, so wie andererseits der Oberpriester mit der Oberpriesterin über die Vollziehung und Anordnung der Panathenäen, zu welchen sie Anstalten zu treffen scheinen. In der Mitte des Ostfrießes steht eine Prieste-

trug die volle Rüstung (πανοπλίαν) der Göttin, d. h. die **Aegis**, einen Panzer und einen Helm mit Reiherfedern. [23]) Wenn Jemand aus der Familie starb, oder ein Kind geboren wurde, so erhielt sie ein Maas Waizen, ein Maas Gersten und einen Obolus. [24]) Auch der Staat scheint zu dem Lebensunterhalt dieser Frauen beigetragen zu haben; denn als bei Sylla's Belagerung der Mangel in Athen so groß geworden war, daß die heilige Lampe in dem Tempel der Göttin aus Abgang des Oeles erlosch, und das Scheffel Korn tausend Drachmen kostete, schickte die Oberpriesterin zu Aristion Tyrannen von Athen, und bat ihn um ein halbes Maas Korn, und er gab ihr Pfeffer. [25])

Zu **Argos** wurde das Fest der Athene jährlich auf das feierlichste begangen; auf

---

rin der Athene, welche den Jungfrauen die geheimen Körbe sammt einer Schrift übergiebt. S. **Schorn's** Kunstblatt. Stuttg. 1822. Nro. 3. Abh. v. Weber.

[23]) *Poliaen.* Strateg. lib. VIII. c. 59. cf. *Spanh. ad Callim.* Tom. II. p. 644.

[24]) *Aristot.* Oecon. lib. II.

[25]) *Plutarch.* vit. Syllae.

dieses bezieht sich des Kallimachus Hymne εἰς λουτρά τῆς Παλλάδος. Wie zu Athen die Familie des Eumolpus dem Dienste der Demeter vorstand, so besorgte zu Argos die Familie des Akestor die priesterlichen Verrichtungen an dem Feste der Athene. Daher des Dichters Worte:

„Komm, Athenear, hervor, es harret die liebliche Schaar dein,
Jungfrauen, Töchter zumal vom Akestorischen Stamm.“ [26])

Diese Jungfrauen scheinen die beständigen Priesterinnen der Göttin gewesen zu seyn, welche bei der großen Prozession die Göttin geschmückt, entkleidet und gesalbt haben. [27])

[26]) *Callimach.* in lavacr. Pallad. V. 33 et 34. Nach Schwenck's Uebersetzung. (Bonn 1821.)

[27]) Jungfrau, bringt ihr jetzo des männlichen Oels her.
Womit Kastor, womit auch sich Herakles gesalbt.
Bringt den Kamm ihr ferner, den goldnen, daß sie die Locken
Auskämm' und sich glatt streiche das schimmernde Haar.
Das. V. 29 — 32.

Das Entkleiden der Statüe der Athene soll der Oberpriesterin übergeben gewesen seyn. [28])

Die Athene Polias und Skiros wurde durch Priesterinnen aus der Familie der Eteobutaden in Attika bedient. [29]) Aus einer Inschrift bei Gruterus [30]) geht hervor, daß man die auf den Dienst der Athene Palias sich beziehenden Verhandlungen nach ihrer Priesterin datirte.

---

[28]) *Du Theil*, Acad. des Inscript. Tom. XXXIX. p. 242, — *Spanh. ad Callim.* Tom. 2. pag. 644. seq. Vielleicht wurde die Oberpriesterin durch das Loos gewählt. S. *Callim.* Epigr. 164: Fragm.

„Αλλά θεῆς, ἥτις με διάκτορον ἔλλαχε Παλλάς.

[29]) Die Stelle aus *Aeschin.* de fals. legat. hat schon Spanheim *ad Callim.* Tom. II. pag. 644. angeführt.

[30]) *Gruter.* 105, 9. Die Inschrift heißt: ΕΠΙ ΙΕΡΕΙΑΣ ΑΘΗΝΑΣ ΠΟΛΙΑΔΟΣ ΜΕΓΙΣΤΗΣ ΑΣΚΛΕΙΠΙΑΔΟΥ ΑΛΑΙΕΩΣ ΘΥΓΑΠΡΟΣ.

Auch ehrte man diese Priesterinnen durch Denkmale. [31])

Die Skirophorien wurden vorzüglich der Athene Skiros zu Ehren in Athen gefeiert. Das Fest fiel in den Monat Skirophorion. Die Athene als Städtegründerin, Städteschirmende (πολιοῦχος) wurde zu dieser Zeit durch eine Prozession verehrt, bei welcher die Eteobutaden einen Sonnenschirm (σκίρον) trugen.

Ueber die Libnophoren der Athene wird später geredet werden.

---

[31]) Bei *Chandler* (Inscript. antiq. pag. 55. Inscr. XXXII.):
Η ΒΟΥΛΗ ΚΑΙ Ο ΔΗΜΟΣ ΑΠΟΛΛΟ-
ΔΩΡΑΝ ΑΠΟΛΛΟΔ (ωρου)
ΓΑΡΓΗΤΤΙΟΥ ΘΥΓΑ (τερα)
ΙΕΡΗΦΟΡΗΣΑΣΑΝ ΑΘΗΝΑΙ ΠΟ (λιαδι).

Sechstes Kapitel.

Priesterinnen der Artemis.

Die Artemis Knagia hatte auf Kreta einen Tempel, in welchem eine Jungfrau diente; ein Lazedemonier, erzählt Pausanias [1]), wurde einst dahin gebracht, und entführte die jungfräuliche Priesterin, nebst der Bildsäule der Göttin.

Auf der Burg von Paträ stand ein Tempel der Artemis Laphria mit der Statüe dieser Göttin im Jagdgewande. Die Einwohner von Paträ verehren die Göttin in einem jährlichen Feste, wovon Pausanias [2]) als Zuschauer folgende Beschreibung giebt:

Man legt, nach dem Gebrauch der Väter, grünes Holz von sechszehn Fuß Länge einzeln im Kreis um den Altar der Göttin; auf

[1]) *Pausan.* III. 18, 3.

[2]) *Id.* VII. 18, 7.

Bayerische Staatsbibliothek München

dem Altar liegt dürres Holz. Die Feierlichkeit beginnt mit einer Prozession von der größten Pracht; den Festtag schließt die jungfräuliche Priesterin, welche auf einem Wagen sitzt, den zwei Hirsche ziehen.

Den Tempel der Artemis Triklaria, welchen die Jonier in Aroe (Paträ), Anthea und Messatis gemeinschaftlich hatten, und wo der Göttin ebenfalls ein jährliches Fest um eine heilige Nacht gefeiert wurde, bediente eine Jungfran so lange als Priesterin, bis sie heirathete. [3])

[3]) *Pausan.* VII. 19, 1 et 2. In diesem Tempel wurden der Göttin Anfangs Menschenopfer gebracht. Pausanias erzählt a. a. O. die Entstehung derselben. Die Priesterin der Artemis Triklaria, die schöne Kamaitho, wurde von Menalippos, einem durch Schönheit und Tugend ausgezeichneten Jüngling, geliebt. Das Mädchen erwiederte seine Liebe, und er begehrte sie von dem Vater zur Ehe. Dem Jüngling waren aber seine und des Mädchens Aeltern zuwider. Er vermischte sich daher heimlich im Tempel mit ihr. Da schickte Artemis erzürnt Unfruchtbarkeit und Krankheit. Das delphische Orakel sagte, des Menalippos und der Kamaitha Unkeuschheit

Bayerische Staatsbibliothek München

Im Gebiete der Orchomenier, an der Gränze der Mantineer, hatte Artemis mit dem Beinamen Hymnia einen Tempel. Von den ältesten Zeiten her ward diese Artemis Hymnia von den Bewohnern Arkadiens verehrt. Damals führte noch eine Jungfrau das Priesterthum der Göttin; diese mußte in den strengsten Regeln der Keuschheit leben. Eine dieser Priesterinnen setzte den Versuchungen des Königs Aristokrates lange den kräftigsten Widerstand entgegen. Endlich aber raubte er ihre Unschuld vor der Statüe der Göttin; denn sie hatte ihre Zuflucht in den Tempel genommen. Als diese Schandthat ruchbar wurde, steinigten ihn die Arkadier, und setzten fest, daß von nun an statt einer Jungfrau eine Frau, welche den Umgang mit einem Manne lange genug genossen hätte, Prieste-

---

sey Ursache des Elends, und die Göttin könne nur besänftigt werden, wenn ihr jährlich der schönste Jüngling und das schönste Mädchen geopfert werde. Kamaitho und Menalippos büßten ihre Schuld durch den Tod.

rin seyn sollte.[4]) Diese Priesterin ist verpflichtet zur Keuschheit und strengsten Enthaltung von außerehelichen Freunden, als auch von andern Dingen, welche ihre hohe Stelle verunreinigen. An dieses Gelübde ist sie ihr ganzes Leben lang gebunden.[5])

Zu Aegira ist ein Tempel der Artemis, in welcher ihr eine Jungfrau als Priesterin dient. Wenn diese das Alter der Mannbarkeit erreicht hat, tritt sie aus dem Tempel.[6])

Das Fest der Artemis Braur onia wurde in Attika alle fünf Jahre gefeiert; man wählte Jungfrauen von zartem Alter zur Feier dieses Festes.[7])

In dem Tempel der Artemis Orthia (die aufrechtstehende) zu Sparta auf dem Limnäischen Platze war eine Priesterin: sie

---

4) *Pausan.* VIII. 5, 8 et *id.* VIII. 13, 1.

5) *Pausvn.* VIII. 13, 1. Diese Priesterin durfte unter andern nie in eines Freundes Haus gehen, u. s. w.

6) *Id.* VII. 26, 3.

7) *Pollux.* lib. VIII. cap. 9. — *Herodot.* lib. VI. §. 138, — *Hesych.* v. Ἀρκτεία.

scheint bejahrt gewesen zu seyn, da sie dem Geiseln der Jünglinge (welches zur Sühne der Göttin vorgenommen ward) beiwohnen, und dabei das Bild der Artemis in der Hand tragen mußte; wenn man einen der Jünglinge zu sehr schonte, so sagte sie, das Bild werde ihr zu schwer, und gab den Geiselnden die Schuld. [8])

Die Prister der Artemis von Ephesos waren Eunuchen. Das Volk hatte die tiefste Verehrung vor ihnen. Nach den alten Einrichtungen wurden sie von jungfräulichen Priesterinnen in ihren gottesdienstlichen Verrichtungen unterstützt. Diese Priesterinnen durchliefen drei durch besondere Pflichten begränzte Zeiträume: in dem ersten mußten sie lernen, und hießen Mellieren; im zweiten waren sie Priesterinnen, und übten das Gelernte aus, Hieren genannt; und in dem dritten mußten sie lehren, und hießen Pavieren. Dieselbe Einrichtung hatte auch in Rom in dem Tempel der Vesta statt mit den

---

[8]) *Pausan.* III. 16, 6.

Vestalischen Jungfrauen. [9]) Nach Strabon wurden in der Folge der Zeit diese Einrichtungen nicht mehr beobachtet [10]) Doch wurde das Fest der Ephesischen Göttin [11]) noch in spätern Zeiten zahlreich besucht und feierlich begangen. [12])

Nicht fern von Ephesus und dem Meere liegt Ortygia [13]), wo Leto die Artemis gebar. In dem Cypressenwäldchen

---

9) S. *Plut.* Ει πρεσβ. πολιτ. cap. XXIV. Tom. XII. p. 130. ed. Hutten.

10) Auch Pausan. sagt (VIII. 13, 1.) man beobachte zu Ephesus hinsichtlich der Priesterin der Artemis diese Einrichtungen, wie in dem Tempel der hymnischen Artemis.

11) Diese Feste hießen Artemisien oder Ephesien. Pollux. lib. cap. 1. Sie waren fröhlich und geräuschvoll; verheirathete Frauen, die nicht Eingeborne waren, und Sklavinnen durften nicht in den Tempel, ausgenommen die Sklavinnen, welche ihren Herrn bei der Göttin verklagen wollten. *Achill. Tat.* lib. VI. und VII.

12) *Chandler*, Inscript. antiq. pag. 13. — Siehe dessen Travels in Greece etc. Cap. XXXVIII.

13) Wahrscheinlich das jetzige *Arvisia.*

daselbst wurden die Mysterien der Artemis mit dem größten Pompe gefeiert. [14]) Die Art dieser Feier ist nicht näher bekannt; gewiß aber ist es ein bloßes Frauenfest gewesen, an welchem die Tänze wahrscheinlich getanzt wurden, welche die Amazonen einst zu Ehren der Göttin tanzten, und die Kallimachus beschreibt:

„Erst vollführen den Tanz mit dem Schild sie, drauf in die Runde
Stellen den Reihen sie weit, und hellauftönend erklangen
Scharfe Springen dazu, auf daß sie mit Einklang stampften.“ [15])

Und an einer andern Stelle: [16])

— „Artemis preisen wir,
Der der umschlungene (ἀμφιλαφὴς) Tanz und das Spiel auf den Bergen geweiht ist.“

---

[14]) *Chandler*, Travels etc. cap. XL. in Bezug auf mehrere Stellen bei Strabon.

[15]) *Callim.* Hym. in Art. v. 241 — 243 nach Schwenck's Uebersetzung.

[16]) *Id.* v. 3.

Bandini [17]) spricht von einer schönen Gemme, auf welcher der Tanz der der Artemis geweihten Mädchen, die sich kreisartig umschlingen, dargestellt ist. Auch Euripides in seinen Trojanerinnen [18]) und Pausanias [19]) gedenken dieses Tanzes der Jungfrauen. Philostratus sagt in seinem Leben des Apollonius, daß nur Jungfrauen in den Hain der Artemis gehen durften, der bei ihrem Tempel zu Ephesus war. [20]) Während dieses Tanzes opferte wahrscheinlich die Priesterin, und dazu ertönten die „scharfen Syringen um die Köcher der Jungfrauen und Mädchen.“ Zu dem Feste der Diana in Rom wurden auch Knaben zugelassen; daher Catulls:

---

[17]) *Annotaz. sopra l'Inno di Diana.* pag. 123. Florent. 1763.

[18]) *Eurip.* Troj. v. 544 — 547: (Chor der Troj.)
„Ich aber dient' in dem Tempel dann
Der Jungfrau, die in den Bergen wohnt,
Kronions Kind, Artemis,
Mit Tanz und Jubelliedern.“

[19]) *Pausan.* IV. 16, 5.

[20]) S. *Spanh. ad Callim.* Hymn. in Dian.

Dianae sumus in fide
Puellae et pueri integri:
Dianae pueri integri
Puellaeque canamus. [21])

Auf der Insel Zante (Zakynthos) wurde die Artemis Opitides verehrt. Der berühmte Tempel der Zakynthischen Artemis stand auf dem Gipfel des Berges Skopo; von diesem Tempel ist jetzt keine Spur mehr zu sehen. Nur in dem Dorfe Melinado, erzählt ein neuerer Reisende [22]), sieht man in einer Kirche, die dem heiligen Demetrius geweiht ist, an dem Altar einen großen, viereckigen Stein, dessen Inschrift die Weihe eines Mädchens durch ihre Eltern zum Dienste der Artemis Opitides ausspricht.

---

[21]) *Carm.* XXXII.

[22]) Ch. Müller's Reise durch Griechenland und die Ionischen Inseln im J. 1821. Leipzig. Brockhaus. 1822. pag. 130 und 131. An der Stelle des alten Tempels steht nun das Kloster der Madonna di Scopo. Wir bedauern, daß Herr M. jene Inschrift nicht kopirte.

Zu Thyatire, dem heutigen Hakkissar, einer Stadt in Lydien, (nach Strabon vorher Pelopia oder Euhippa genannt, und von Mazedonien aus bevölkert), wurde Artemis gleichfalls verehrt. Die berühmten Reisenden Spon und Wheler fanden vor der Stadt auf dem türkischen Begräbnißplatz am Wege eine Inschrift, welche der Ulpia Marzella, Priesterin der Artemis, wegen der Verdienste gesetzt wurde, die sie um die Mysterien und den Gottesdienst der Göttin, welchen sie mit vielem Glanz und Aufwand verwaltete, sich erworben hatte. Die Inschrieft lautet folgender Maaßen:

Η ΒΟΥΛΗ ΚΑΙ Ο ΔΗΜΟΣ ΕΤΕΙΜΗΣΑΝ
ΟΥΛΠΙΑΝ ΜΑΡΚΕΛΛΑΝ ΤΗΝ ΙΕΡΕΙΑΝ
ΤΗΣ ΑΡΤΕΜΙΔΟΣ ΜΑΚΡΟΥ ΟΥΛΠΙΟΥ
ΔΑΜΑ ΠΑΡΑΔΟΞΟΥ ΚΑΙ ΚΑΝΙΔΙΑΣ
ΒΑΣΣΗΣ ΘΥΓΑΤΕΡΑ ΕΠΙΤΕΛΕΣΑΣΑΝ
ΤΑ ΤΗΣ ΘΕΟΥ ΜΥΣΤΗΡΙΑ ΚΑΙ
ΤΑΣ ΘΥΣΙΑΣ ΛΑΜΠΡΩΣ ΚΑΙ
ΠΟΛΥΔΑΠΑΝΩΣ ΑΝΑΣΤΗΣΑΝΤΩΝ
ΤΗΝ ΤΕΙΜΗΝ ΑΝΔΡΟΝΕΙΚΟΥ
ΤΟΥ ΑΝΔΡΟΝΕΙΚΟΥ ΚΑΙ
ΣΤΡΑΤΟΝΕΙΚΗΣ ΤΗΣ ΜΗΝΟΓΕΝΟΥΣ

ΤΩΝ ΘΡΕΨΑΝΤΩΝ ΕΚ ΤΩΝ ΙΔΙΩΝ. [23])

Dr. *Chandler* theilt gleichfalls zwei Inschriften mit, welche Priesterinnen der Artemis gesetzt waren, und welche man zu Latakia (Laodicea maritima Syriae, das lateinische Laudicia oder Ladicia, in der syrischen Provinz Cassiotis) gefunden hatte. [24]) Montfaucon erwähnt einer Karacylea (ΚΑΡΑΚΥΛΑΙΑ auf einer griechischen Grabschrift, welche Oberpriesterin, der Artemis wahrscheinlich, war, aus königlichem Stamme entsprossen, und Gemahlin des Julius Severus, eines angesehenen Mannes. [25])

---

[23]) *Spon* et *Wheler* Voyage etc. Tom. III. pag. 108.

[24]) *Chandler*, Inscript. antiq. pag. 91. Insc. IV et V.

[25]) *Montfaucon*, Palaeograph. graeca. pag. 160. Auf einer Inschrift aus Smyrna wird gleichfalls einer Aurelia Fausta, und in *Span's* Miscelaniis einer Luciniana als Oberpriesterinnen gedacht. Eine andere auf das Priesterthum der Artemis zu Ephesus sich beziehende Inschrift ist bei *Rasche*, Lexic. pag. 1474.

Unter einer Priesterin der Artemis von Ephesus, Namens Flavia, wurde eine Phrygische Münze (von der Stadt Attuda) geschlagen. [26])

---

[26]) *Echsel*, Doctrina Numismat. Tom. III. pag. 142. Es heißt daselbst: „διὰ φλαβίας ἱερείας." Der besondere Gebrauch dieser Stadt ist zu bemerken, die den andern entgegengesetzt, immer διὰ schreibt, statt ὑπό oder ἐπί. S. Echsel l. l., wo mehrere Beispiele gegeben sind.

Siebentes Kapitel.

Priesterinnen der Aphrodite, der Gea, der Eumeniden, des Posidon u. s. w.

In dem Tempel der Aphrodite auf Knidus, wo die berühmte Bildsäule der Göttin von der Hand des Praxiteles stand, waren Priesterinnen, welche dem Dienst der Aphrodite geweiht waren, und denen der Umgang mit Männern nicht verbothen war. [1])

Ferner hatte sie zu Aegira einen Tempel, welchen Frauen verwalteten; die Sitte scheint hier strenger gewesen zu seyn, denn Pausanias sagt [2]), es habe kein Mann

---

[1]) *Lucian.* Amor. pag. 189. Tom. IV. ed. Basil. 1599. 8.

[2]) *Pausan.* VII. 26, 3. Der Dienst der Aphrodite Urania wurde zuerst bei den Assyriern geübt; sie hieß dort Astarto (Seld. de Diis Syr. cap. 11.) und kam durch die Phönizier auf die griechischen Inseln. Zu Athen führte

diesen Tempel betreten dürfen. [3]) Ohne allen Zweifel wurde der Tempeldienst der Aphrodite zu Kythere (Cerigo) auch von Frauen verwaltet. Pausanias sagt kaum mehr, als daß dieser Tempel der Aphrodite Urania geheiligt und der älteste aller griechischen Tempel dieser Göttin gewesen sey. [4]) Spon und Wheler haben so wenig, wie andere neuere Reisende, z. B. Castellan Untersuchungen an der Stelle, wo der alte Tempel stand, anstellen können; wahrscheinlich wären da wichtige Schätze für die Kunst und Alterthumskenntniß zu finden. Castellan [5]) giebt blos eine Ansicht der

---

ihre Verehrung Aigeus ein. S. Pausanias I. 14, 6. — Auch die Einwohnerinnen von Lemnos weihten der Aphrodite ein jährliches Fest. S. *Euripid.* Hecub. am Ende der vierten Abth. und *Apollon. Rhod.* Argon. lib. I.

[3]) Pausanias nennt die Göttin a. a. O. blos Οὐρανία.

[4]) *Paus.* III, 23, 1.

[5]) *Castellan*, Lettres sur la Morée et les Iles de Cérego etc. Paris. 1818. 1. Partie. p. 35.

Ruinen des Tempels, (drei Mauerbruchstücke, vieles Gestein, von Myrthen und Pappeln umgeben), und die Stelle betreffend, stimmt der bekannte *Barbié du Bocage* [6]) Castellan's Meinung bei:

Zu Psophis in Arkadien, so wie in Sizilien (und Rom) wurde die Aphrodite Erykine verehrt. [7]) Von der Art dieser Verehrung in Griechenland ist nichts Näheres bekannt; wenn sie dem römischen Dienste der Venus Ericina glich, so wurde das Fest jährlich durch Frauen gefeiert, welche in einer festlichen Prozession zu dem Tempel zogen und Geschenke trugen, die sie unter Gebethen darbrachten. [8])

---

6) *Ib.* pag. 36. Not. de M. *B. du Bocage.*

7) *Pausan.* VIII. 24, 3.

8) Die Ruinen des Tempels der Venus *Erycyna* zu Rom sind noch in dem Circus und den Gärten Sallust's zu sehen. Die Statue der Göttin und eine Inschrift wurden hier gefunden. Auch die Lage der Ruine, innerhalb der gegenwärtigen Wälle der Stadt, aber außerhalb der alten Porta Collina kommen mit den Bestimmungen bei *Livius* (XL.

Der Tempel der Aphrodite Erykine zu Eryx in Sizilien war berühmt; die Römischen Konsuln und Heerführer brachten, wenn sie dahin kamen, reiche Opfer in den Tempel und mischten sich dann, mit Bestätigung ihres natürlichen Stolzes, in die Gesellschaft der Frauen und feierten die Spiele mit ihnen, indem sie dieses für das einzige Mittel hielten, dieser Göttin ihr eignes Herrschen angenehm zu machen. 9)

24.) und Ovid (Fastor. III.) genau überein. S. *Rome in the nineteenth century* etc. Edinburgh, Archibald Constable. 1820. 8. Vol. I.. p. 366 et 377.

Die Cella dieses Tempels war, wie die der meisten, dunkel; das Licht kam nur durch die Thüre. Um die große Nische, in welcher das Bild der Göttin stand, führten geheime Gänge, die augenscheinlich die Verbindung mit andern Gemächern und Gebäuden bezweckte. S. Ebendas. Tom. I. pag. 367.

9) *Diodor. Sic.* lib. IV. Cap. XXXV. *Aelian.* lib. 1. cap. 15. — *Athenaeus.* lib. 9. — *Meurs.* Graec. feriat. libr. 1. p. 23 et 54.

Auch auf der Insel Cypern, auf Salamis, ferner auf Paphos [10]) u. a. O. wurde der Dienst dieser Göttin gefeiert; [11]) An dem Feste, welches bei Sestos der Aphrodite und dem Adonis geweiht war, sahen sich Hero und Leander zum erstenmal.

Zu Athen endlich war ein Tempel der Aphrodite, ἐν τοῖς κήποις benannt; nach einer Inschrift, welche Pausanias [12]) daselbst sah, wurde in diesem Tempel die himmlische Aphrodite verehrt. In der Nähe von Athen ist noch jetzt eine Gegend, die man „die Gärten" nennt. [13]) Nach *Chandler* war der Tempel der Aphrodite zu den Gärten außerhalb der Stadt [14]), und es befindet sich an dessen Stelle jetzt die Kirche, genannt Panagia Spiliotissa (St. Maria a la Grotta). Fauvel verlegt mit Unrecht diesen Tempel in das Dorf Angelo Kipous. *Chandler* fand in der besagten Kirche eine Inschrift

---

[10]) *Strabon.* lib. XIV und *Justin.* cap. 18, 15.

[11]) S. Homer's Hymnus an Aphrodite.

[12]) *Pausan.* I. 19, 2.

[13]) *Chandler*, Travels etc. cap. XII.

[14]) *Id. ib.* cap. XIX.

welche sich auf den Dienst der Aphrodite bezieht, und in welcher der Gaben einer frommen Frau gedacht wird, die sich die Fackelträgerin und Auslegerin der Träume dieser Göttin nennt. [15])

In Korinth wurde Aphrodite auf eine eigne Weise verehrt. Man ließ ihr Priesterinnen von verschiedenen Orten herkommen; ihre Anzahl war unbestimmt, ihre Stelle aber scheint eine der einflußreichsten gewesen zu seyn, sie vermittelten, nach dem Glauben des Landes, dem Staate den Schutz der Göttin; sie brachten, wenn der Staat in Gefahr war, derselben Opfer dar, und gingen in Festzügen zum Tempel der Aphrodite, indem sie, von den Bürgern begleitet, heilige Hymnen sangen. Man hat sie bei des Xerxes Ankunft um Hülfe angerufen, und es bestand ein Gemälde, auf welchem sie dargestellt sind, wie sie die Göttin um Rettung bitten; die Verse des Simonides, welche unter dem Gemälde angebracht sind, bezeichnen sie als Griechenlands Retterinnen. [16])

---

[15]) *Dr. Chandler*, Inscriptlon. antiquae. p. 55.

[16]) S. *Athenaeus* lib. XIII. cap. 4. und cap. XlV.

Gea, mit dem Beinamen „die mit der breiten Brust“ [17]), hatte in Achaja, in der Nähe von Aege, einen Tempel. Ihre Priesterinnen mußten, nach ihrem Eintritt in den Tempel, jeder Gemeinschaft mit Männern entsagen, und durften auch früher nur mit einem Manne Gemeinschaft gehabt haben. Daß dieses wirklich der Fall war, mußten sie dadurch beweisen, daß sie Ochsenblut tranken. Wenn ihre Aussage mit der Wahrheit nicht übereinstimmte, so bekam ihnen das Blut zur Strafe sehr übel. Wenn sich mehrere Frauen zugleich um das Priesterthum bewarben, so wurde die Sache durch das Loos entschieden. [18]) Aus der letzten Stelle scheint zu folgen, daß immer nur eine Priesterin in dem Tempel war [19]), und daß die Stelle von Bedeutung seyn mußte.

---

p. l. — Vom Dienst zu Amathunt siehe *Hesych.* v. Κάρπωσις.

17) Εὐρύστερνος. S. *Pausan.* VII. 25, 8. und *Hesiod.* Theog. v. 117.

18) *Pausan.* l. c.

19) Pausan. spricht a. a. O. auch nur von Einer Priesterin.

Galenus Worte [20]) beweisen nichts gegen das Gesagte, indem sie sich nur darauf beziehen, daß die Priesterin der Gea früher verheirathet seyn durfte, die der Artemis und Athene aber Jungfrauen seyn mußten, so lange sie in den Tempeln dienten.

Zu Kerynea (in Achaja, hinter Helike) war ein Tempel der Eumeniden. Man sagte, er sey von Arestes erbaut worden. Pausanias erzählt [21]), er habe vor dem Eingange in den Tempel der Eumeniden zu Kerynea Frauen gesehen, welche mit vieler Kunst in Stein ausgehauen und Priesterinnen der Eumeniden gewesen seyen.

Auf dem Thaumasischen Berge, in Arkadien, ist auf dem Gipfel die Grotte der Rhea, in welche, außer den Priesterinnen der Göttin, Niemand gehen durfte. [22])

---

[20]) Er sagt (ad lib. III. Epid. Tex. IV. Conf. Shanh. Callim. Tom. II. pag. 643.): „die Priesterin der Gea brauchte sich der Freuden der Liebe nicht immer zu enthalten, wie die Priesterinnen der Artemis und Athene.“

[21]) *Pausan.* VII. 25, 4.

[22]) *Pausan.* VIII. 36: 2.

Auch in Phrygien wurde, wie schon bemerkt worden ist, Rhea verehrt, und ihre Priesterinnen feierten die Mysterien der Göttin durch Tanz und andere Zeremonien. [23])

Auf einer der trözenischen Inseln, Kalauria, steht ein Tempel des Poseidon. In diesem Tempel diente eine Jungfrau dem Gott so lange, bis sie das zum Heirathen erforderliche Alter erlangt hatte. [24])

Herakles hatte einen Tempel zu Thespia, in Böotien. Eine Jungfrau diente als Priesterin bis zu ihrem Ende in seinem Tempel. [25]) Sie war zu lebenslänglicher strengen Enthaltsamkeit verbunden. [26])

Auch Leto scheint vorzüglich von Frauen verehrt worden zu seyn. In Kreta wurde ihr zu Ehren ein besonderes Fest gefeiert, das Ekdysia hieß; auch in Delos und Athen wurde sie vorzüglich verehrt. Eben so scheint der Dienst der Grazien an den

---

[23]) *Procl.* Theol. Plut. lib. 6. cap. 13.

[24]) *Pausan.* II. 33, 3.

[25]) *Id.* IX. 27, 5.

[26]) *Pausan.* l. c.

Orten, wo sie Tempel hatten [27]), durch Frauen verrichtet worden zu seyn. Wir haben ein Epitaphium, wo der Kleino, einer Priesterin der Grazien gedacht wird: [28])

Αἱ νόμμοι δύο γρηες ὁμήλικες ἦμεν, Ἀναξὼ
καὶ Κλεινω, δίδυμοι παῖδες Ἐπικράτεω.
Κλεινὼ μὲν χαρίτων ἱερη. —

Die Göttin Eileithyia (Ilithyia, Lucina, Tochter der Demeter, und, nach einem der ältesten Dichter, Mutter des Eros) wurde in Griechenland vielfach verehrt. Pausanias allein zählt mehr denn zehn Tempel in Griechenland auf, in welcher sie verehrt wurde. Ihr Dienst gehört, wie der der Demeter und Artemis, ganz eigentlich den Frauen an.

So hatte sie ein Heiligthum zu Her-

---

[27]) Z. B. in der Nähe des alten Hermiane (*Pausan.* II. 34.) zwischen Sparta und Amyklä (id. III. 18.), zu Elis (id. VI. 24.); der älteste Tempel der Grazien bei den Archommiern (id. IX. 38, 1.) S. auch id. IX. 35, 1 et 2. —

[28]) *Brunk.* Anal. poet. gr. Tom. I. p. 251. Ep. VI.

mione, und wurde daselbst jeden Tag durch Opfer und Wohlgerüche verehrt; ihre Bildsäule durfte, außer den Frauen, welche ihren heiligen Dienst verwalteten. Niemand sehen.[29])

Am Fuße des Kronischen Berges (in Elis), gegen Norden, liegt der Tempel der Eileithyia, welche die Olympische genannt wird. Die Priesterin, welche ihrem Gottesdienste vorsteht, wird immer auf ein Jahr gewählt. Mit ihr wird, nach altem Gebrauche, Sosipolis, der Sohn der Eileithyia und der Erhalter des Staates von Elea verehrt. Beide Gottheiten hatten einen Tempel gemeinschaftlich. In dem Tempel des Sosipolis verrichtete eine Frau den Dienst des Gottes; sie mußte nach der bestehenden Einrichtung der Eleer in strenger Entsagung, und ohne Gemeinschaft mit einem Manne zu haben, leben; ihr Geschäft war, Reinigungswasser in den Tempel zu bringen, und dem Gotte täglich Honigkuchen als Opfer vorzulegen.

Der Tempel der Eileithyia stand allen

---

[29]) *Pausan.* II. 35, 8.

offen, aber in das Innere des Tempels [30]), wo Sosipolis verehrt wurde, durfte nur die genannte Priesterin eintreten; ihr Haupt, so wie ihr Antlitz, waren mit einem weißen Schleier bedeckt. Mädchen und verheurathete Frauen sangen Hymnen in dem Tempel zu Ehren der Eileithyia und des Sosipolis. [31])

---

[30]) S. *Pausan.* VI. 20, 2. Wir lesen hier mit *Casaub.* Cod. ἐντος statt ἐκτός, wie auch schon der Zusammenhang fodert.

[31]) *Pausan.* loco laud.

Achtes Kapitel.

Kanephoren, Liknophoren u. s. w.

Der Kalathus und der mystische Korb, bald κίστη, bald λίκνον oder κάνεον genannt, sind zu unterscheiden. Der Korb des Janhus wurde nicht in den Thesmophorien gebraucht; Spanheim, welcher das Gegentheil behauptet, verstand eine Stelle bei Aristophanes [1]) unrecht. Der Gebrauch des Kalathus war bei den Festen der Demeter allgemein; bei den Thesmophorien wurde er auf einem Wagen geführt, und diesen Wagen umgaben Jungfrauen, welche die heiligen Körbe trugen, und Kanephoren, Liknophoren (Korbträgerinnen) hießen.

Die Jungfrauen, welche bei den Festen der Demeter die heiligen Körbe trugen, nennt

[1]) *Thesmoph.* v. 291. Vergl. *Academ. de Inscript.* Tom. XXXIX. pag. 225.

Kallimachus [2]) Liknophoren. Diese heiligen Körbe waren von Gold [3]); darin waren Aehren und Früchte; Blumen, welche Demeter nicht liebte und der Granatapfel waren ausgeschlossen. [4]) Dieser Gebrauch war nicht blos bei den Alexandrinischen Festen, sondern auch in Griechenland. [5])

Die Ehre, diese Körbe tragen zu dürfen, war Jungfrauen von der edelsten Herkunft und den reinsten Sitten vorbehalten. Sie waren auf das reichste geschmückt, von Gold und Kleinodien bedeckt, und ihre Verwandten opferten bei dieser Gelegenheit oft ihre ganze Habe. [6])

---

[2]) *Callim.* Hym. in Cerer. v. 127.

[3]) *Id. ib.*

[4]) *Sophocl.* Oedip. Col. v. 715. Schol.

[5]) *Wellauer* de Thesm, pag. 37 und Not 63. *Creuzer.* IV. 507. — *Aristoph.* Thesm. v. 900.

[6]) *Hesych.* v. Kav. — *Harpoc.* ib. — *Thucid.* lib. VI. et *Platon.* in Hipparch, wo der Schwester des Harmodius gedacht wird, welche der Ehre unwürdig war befunden worden, Kanephore der Athene zu werden. S. a. *Meursius*, Panathen. cap. 23. pag. 37 sq.

Liknophoren trugen an den Festen des Dionysus den mystischen, von einer Schlange umwundenen Korb, in welchem die Symbole des Gottes verborgen waren. [7]) Auch diese Mädchen waren eben so ausgezeichnet durch ihre Geburt, wie durch die Reinheit ihrer Sitten. Sie trugen ein Halsband von trockenen Feigen, wobei Winkelmann's Worte zu berücksichtigen sind, welcher irgendwo sagt, daß das, was man als Feigen auf etruskischen Denkmälern in den Händen der Frauen erblicke, zum Beweis diene, diese Frauen seyen in die Mysterien des Dionysus eingeweiht. Daß der Phallus in diesen heiligen Körben, zwischen Laubwerk u. a. verdeckt gewesen, sagen nur Aristophanes, und die Kirchenväter, deren Ansehen uns hier wenig gilt: [8]) wurde der Phallus

---

[7]) *Procl.* in Tim. Plat. pag. 124.

[8]) Tritt vor ein Weniges weiter, du Korbträgerin;
Und Xanthias, den Phallos aufrecht nun gestellt.
Aristoph. Achar. 242 u. 243 nach Voß.
Es ist in dieser Stelle das nicht deutlich zu finden, was die Verläumdung in jene Körbe legt, denn der Phallus wird hier nicht

darin getragen, so war es ein Symbol des Dionysus und als solches über jede spöttelnde Bemerkung erhaben; daß er aber nichts Unreines ausdrücken sollte, beweist der Umstand, daß man nur Jungfrauen von den reinsten Sitten zu diesen Stellen nahm.

Die Liknophore, welche den mystischen Korb des Dionysus trug, hatte eben so wohl den Rang einer Priesterin, wie die zwei Jungfrauen, welche zu Athen im Dienste der Athene waren und Kanephoren [9]) genannt wurden. Sie wohnten beide in geringer Entfernung von dem Tempel der Athene Polias und behielten gewöhnlich nur ein Jahr lang ihre Stelle. Wenn die Zeit des Festes der Athene nahte, beschäftigten sie sich auf folgende Weise in der Nacht, welche dem feierlichen Tage voranging: Sie empfingen

---

als von der Liknophore in dem heiligen Korbe getragen bezeichnet: im Gegentheil V. 259 u. 260 ib. heißt es: Tragt den Phallus recht geradauf hinter der Korbträgerin her.

9) *Harpocrat.* Lex. h. v. — *Hesych.* v. Κανηφόροι.

aus den Händen der Oberpriesterin der Athene etwas, das sie in den Körben auf ihren Häuptern trugen, ohne zu wissen, was es sey, und man glaubte, selbst die Oberpriesterin habe nicht mehr Kenntniß von dem Inhalt der Körbe, als diese Mädchen, gehabt. Es ist eine Umzäunung (περίβολος) in der Stadt, nicht fern den sogenannten Gärten, von denen Aphrodite's Tempel den Namen führt; daselbst befindet sich ein unterirdischer Gang, und in diesen stiegen die Jungfrauen hinab, und gingen bis in die Nähe jenes Tempels; hier ließen sie jene geheimnißvolle Last, und übernahmen eine andere, welche eben so bedeckt und geheim war, und trugen diese auf demselben Weg, den sie gekommen waren, zurück in die Akropolis.

Nach diesen Verrichtungen (und wahrscheinlich nach der jährlichen Feier des Festes der Göttin), wurden die beiden Kanephoren ihres Dienstes entlassen, und konnten hingehen, wohin sie wollten. Ihre Stelle nahmen zwei andere Jungfrauen ein, welche auch die Wohnung der erstern bezogen. [10])

---

[10]) *Pausan.* I. 27, 4.

Pausanias ist erstaunt über diesen sonderbaren Gebrauch. Wir finden einige Aehnlichkeit darin mit dem Hin- und Hergang (ἄνοδος und κάϑοδος) der Thesmophoriazusen; wie man bei dem Fest der Demeter Aehren und Früchte in den heiligen Körben nach Eleusis u. a. O. trug, so hatten jene Kanephoren in ihren Körben in der heiligen Nacht Wollenflecken [11]), weil Athene die Frauen spinnen gelehrt hatte.

Here hatte eine Kanephore zu Argos. [12])

In Böotien hatte Zeus seine Kanephoren. Wir ersehen dieses aus einer Stelle in Plutarch's Liebeserzählungen, wo von einem durch Schönheit und Geburt ausgezeichneten Mädchen, Namens Aristokleia,

---

[11]) S. *Spanh. Callim.* Tom. II. pag. 825 und id. ib. pag. 736 und 737., wo auch Juvenals Worte gedacht wird (Satyr. II. v. 54.)
Vos lanam trahitis, calathisque peracta refertis
Vellera.

[12]) *Dion. Halic.* antiq. rom. lib. 1.

die Rede ist, welche zu dem Dienst einer Kanephore des Zeus bestimmt war. [13])

Dergleichen Jungfrauen, welche die heiligen Körbe tragen, sind in dem Alterthum viele durch Künstler nachgebildet worden; besonders sind die Kanephoren des Polykleibus und Skopas berühmt.

In Winkelmann's alten Denkmälern der Kunst [14]) sind zwei Kanephoren abgebildet, welche das der Pallas geweihte Opfer in kleinen Kästchen, von Ruthen geflochten, tragen. Sie sind in faltige Obergewänder gekleidet, welche bis zu den Knieen reichen, und weite bis an die Ellenbogen gehende Aermel haben.

Drei Kanephoren, fast eben so gebildet sind in den Herkulanischen Gemählden [15]) zu sehen. Zwei andere bei Spanheim. [16]) u. a. O.

---

[13]) Ἔμελλε γὰρ τῷ Διῒ τῷ βασιλεῖ κανηφορειν. Plut. Ἐρωτ. διήγησ. pag. 69. Tom. XII. ed. Hutten.

[14]) Tom. II. Nro. 182. — In den Carrey'sschen Zeichnungen gleichfalls Kanephoren. S. Schorn's Kunstbl. Nro. 3. Jahrg. 1822.

[15]) *Pitt. Ercol.* Tom. IV, Tav. 12.

[16]) *Spanh. Callim.* Tom. II. p. 737.

Chandler sah zu Athen auf einem vierzehn Fuß langen Steine solche Kanephoren welche geweihte Körbe auf ihren Häuptern und eine Fackel in der Hand trugen. [17]) Sie gehörten wie er sagt, dem Dienst der Demeter oder Athene an; am wahrscheinlichsten der letztern Göttin, da es nach desselben Gelehrten Behauptung [18]), in Athen Gebrauch war, einer dieser Kanephoren eine Statüe zu errichten, wenn sie aus dem Dienst der Göttin geschieden war: er beweißt diese Behauptung durch eine Inschrift, welche er in der Stadt gefunden hatte. [19])

---

17) Travels in Greece etc. Cap. X.

18) ib. Cap. XI.

19) Dr. *Chandler*, Inscript. antiquae. pag. 55. Insc. XXXII. und ib. P. 1. p. 114. —

Neuntes Kapitel.

Beschluß.

Wir haben noch einiger Benennungen aus dem Kreise der in den griechischen Tempeln dienenden Frauen zu gedenken, so wie der Priesterinnen, welche außerhalb des eigentlichen Griechenlands, nach griechischer Weise den Göttern dienten.

Lutriden oder, wie man sie auch nannte, Plynteriden, hießen zwei Mädchen in dem Tempel der Athene [1]); sie waren wahrscheinlich bestimmt, die Gewänder der Göttin zu bewahren, zu waschen und zu reinigen. Vielleicht waren sie auch die Dienerinnen der Priesterin der Athene.

Neokoren waren solche Mädchen, welche den Tempel der Göttin, welcher sie

[1]) *Photii* Lexicon ed. *Hermann.* pag. 169 (den dritten Band von Zonarae Lex. ed. *Tittm.* ausmachend.)

geweiht waren, reinigen, schmücken und besorgen müssen. [2]) Dieser Name ist auch auf den römischen Götterdienst übergegangen, wie dieß z. B. auf einer römischen Inschrift nachzuweisen ist. [3])

Hydriaphoren und Skaphephoren waren diejenigen Jungfrauen und Frauen genannt, welche, nicht Eingeborene von Athen (inquilinae), dem Festzuge der Athene folgten, und dabei Wasserkrüge und andere Gefäße, so wie die Sonnenschirme trugen. [4]) Nicht Matronen, wie vielfach behauptet worden, und wie bei dem Heredienst der Fall war, webten das Gewand der Athene, sondern Jungfrauen hatten diese heilige Pflicht über sich. Diejenigen, welche das Gewand webten, hatten den Namen Ergastinen [5]); die zwei Jungfrauen aber, welche diesen Weberinnen vorstanden, und wahrscheinlich

---

[2]) *Zonarae* Lex. ed. *Tittmann.* Tom. II. p. 1390.

[3]) S. *Gruterus*, Inscript. Rom. pag. 1102, Nro. 2. wo ein gewisser *Agorius* als Narkore bezeichnet wird.

[4]) *Pollux.* lib. III. cap. 4. — *Aelian.* lib. VI, cap. 1. — *Meursius*, Pan. Athen. pag. 37. sq.

[5]) S. *Hesych.* h. v.

mit zwei andern wechselten, (denn es wurden immer deren vier erwählt), hießen Arrephoren.[6]) Diese waren stets aus edlen Geschlechtern und von zarter Jugend; sie trugen das weiße Gewand mit Gold. Die Stelle einer Arrephore gehörte zu den Ehrenstellen in Athen.[7]) In dem Tempel der Aphrodite zu Korinth diente eine Jungfrau, welche den Namen Lutrophore hatte (d. i. Wasserträgerin), weil sie das zum Waschen und Schmücken der Statüe der Göttin Gehörige zu besorgen hatte. Sie war, wie die jungen Kanephoren zu Athen, gehalten, diesem Dienste ein Jahr lang vorzustehen.

Sie wurde von einer Neokore in ihren gottesdienstlichen Verrichtungen unterstützt; dieser Neokore war jeder Umgang mit Männern verbothen.[8])

Antesphoren endlich sollen Jungfrauen

---

[6]) *Etym. magn.*, *Hesych.* et a. h. v. *Meurs.* Panathen. cap. XVIII., pag. 28. — *id.* Graec. fer. pag. 49.

[7]) *Meurs.* l. c. et *id.* Cecropia. pag. 81 sq.

[8]) *Pausanias*, II. 10, 4.

gewesen seyn, welche die Feste der Here und der Persephone in Sizilien [9]) und in Argos [10]) feierten.

Das Fest Helenia in Sparta, nach Meursius [11]) zu Ehren der Helena eingerichtet, wurde nur von Jungfrauen gefeiert: ein Weiteres darüber ist nicht bekannt. [12])

Wie die Mythe einen Theil der Geschichte der Demeter auf das attische Gebieth verlegte, und darauf ihren Kultus in Athen und Eleusis gründete, so ersproß auch früh mit der Fabel, daß Demeter, ihre Tochter suchend, Siziliens Fluren durchstreift habe, der Dienst dieser beiden Göttinnen auf Sizilien. Kore, erzählt Diodor [13]) war nach Sizilien entführt worden, und ging an der Stelle, wo die Quelle Cyane entspringt, in die Unterwelt ein; Demeter suchte Persephone, zündete Fackeln an den

---

9) *Pollux*. Lib. I. cap. 1. und Lib. IV. cap. 10.

10) *Meurs*. Gr. feriat. lib. I. pag. 32.

11) *Id. ib*. lib. III., pag. 102.

12) *Id. ib*,

13) Diod. Sicul. lib. V. cap. 4.

Flammen des Berges Aetna an, und irrte nun trostlos umher. Zum Andenken des Aufenthaltes der Demeter und ihrer Tochter in Sizilien, feierte man diesen Göttinnen Feste, nämlich das des Raubs der Kore zur Erndte, das des Suchens der Demeter zur Saatzeit; das letzte dauerte zehn Tage, und wurde mit vielem Glanze gefeiert.

So weit Diodor. Daß Demeter und Kore in Sizilien, wie in Eleusis, ihre Priesterinnen hatten, wissen wir aus Plutarch. [14]) Wahrscheinlich war auch die Art des Festes der Thesmophorien in Sizilien dieselbe, wie in Attika. Daß dabei der Ktais, aus Sesamteig und Honig verfertigt, unter dem Namen Myllos ausgestellt worden, und man jetzt noch in Sizilien ein solches Gebäck mache und *Milo* nenne — ist oft erzählt und nacherzählt worden, ohne daß Jemand die genannte Ausstellung bewiesen oder die höchst zweifelhafte Verwandtschaft von *μύλλος* und *Milo* näher erörtert hätte.

---

[14]) *Plut.* vita Timol.

Demeter und Kore muß man, so wie auch dem Dionysus in Großgriechenland, viele Tempel und vielfache Verehrung durch Frauen geweiht haben [15]), da man im dreizehnten Jahre, nach der Vertreibung der Könige aus Rom, zur Feier dieser Gottheiten von den griechischen Kolonien im Süden von Italien Priesterinnen nach Rom kommen ließ, welche den Götterdienst daselbst auf griechische Weise feiern sollten. [16]) Die Frauen feierten darauf die Thesmophorien in weißen Kleidern, und man opferte der Ceres Anfangs junge Schweine, wie in Athen [17]), später aber Füchse.

Demeter hatte zu Neapel unter dem Namen Thesmophore einen besondern Kultus, über welchen eine einzige Priesterin die Aufsicht hatte, einer Inschrift zufolge, welche *Capaccio* [18]) anführt; Maffei hält diese Inschrift für unterschoben. [19])

15) *Diod. Lic.* l. c. et pl. al.

16) *Cic.* Orat. pro Balbo. §. 24.

17) S. z. B. *Aristoph.* Achar. v. 773. 793.

18) *Hist. Neap.* pag. 215.

19) Ars crit. lap. pag. 90. S. *St. Croix*, les

Auch der Dienst der Athene wurde zu Agrigent in Sizilien gefeiert; er war von Rhodus herüber gekommen, wohin ihn die Danaiden verpflanzt hatten, und wurde allda wahrscheinlich nach Weise der Athenienser begangen. [20]) — —

Im Allgemeinen, sey zum Schlusse bemerkt, haben die alten Völker, von den rohesten bis zu den gebildet'sten, so weit nähere Nachrichten auf uns gekommen sind, die Würde reiner Weiblichkeit, den unmittelbaren Einfluß ihres Wesens auf Geist und Gemüth anerkannt, indem sie vorzugsweise Frauen die Leitung und Pflege derjenigen gottesdienstlichen Anstalten vertrauten, welche mehr oder weniger auf Begründung häuslichen Glückes und gesellschaftlicher Verbindungen, auf Veredlung der Sitten und Kräftigung und Heiligung des Lebens in jeder Hinsicht, berechnet waren. Es würde

Myst. du Pag. Tom. II. pag. 42. Not. 2. Edit.

[20]) Creuzer Myth. und Symb. B. II. pag. 683 u. f. Zweite Ausg.

Bayerische Staatsbibliothek München

schon aus dem Zwecke der Religionsstifter Griechenlands hervorgehen, daß nur Frauen im edelsten Sinne dieses Wortes jenen hohen Absichten (Familienglück, Staatsglück, Menschenglück) entsprechen konnten; die Kunde aber, welche uns aus dem größten Theil der griechischen Schriftsteller über diesen Gegenstand geworden, beweißt hinlänglich, wie streng man aller Orten in Griechenland auf die Reinheit und Unbeflecktheit der Götterdienerinnen gehalten, so wie es klar ist, daß nur der blinde Eifer und der rücksichtslose Spott ihren Tadel auf Institute werfen konnten, welche, wenigstens vor der Ueberbildung der Menschen, durch die reinsten und erhabensten Zwecke geheiligt waren.

Bayerische Staatsbibliothek München

Druckfehler.

Seite	5.	Zeile	18.	Eirene st. Cirene.
»	6.	»	2.	mit st. aus.
»	10.	»	6.	äußern st. ganzen.
»	12.	»	10.	mimische st. acimische.
»	12.	»	19.	Welcker st. Walter.
»	25.	»	22.	vermengt st. verlangt.
»	26.	»	13.	die st. sie.
»	42.	»	18.	Procl. st. Croel.
»	62.	»	17.	Würde st. Wirklichkeit.
»	64.	»	1.	Hyeronym st. Hgronyen.
»	65.	»	12.	untere st. unsere.
»	74.	»	3.	rohen st. nahen.
»	94.	»	8.	Atheneia st. Athenear.
»	95.	»	8.	Polias st. Palias.
»	98.	»	3.	Festzug st. Festtag.
»	101.	»	21.	Parieren st Pavieren.
»	104.	»	13.	und st. um.
»	109.	»	6.	Praxitales st. Prapitales.
»	112.	»	5.	Beseitigung st. Bestättigung.
»	116.	»	9.	Orestes st. Arestes.
»	118.	»	4.	v. u. Orchomeniern st. Archommiern.
»	118.	»	5.	νόμιμοι st. νόμμοι.
»	118.	»	6.	δίδυμοι st. δίδομοι.
»	120.	»	9.	ἐκτὸς st. ἐκτορ.
»	121.	»	6.	Jacchus st. Janhus.

Inhalt.

Seite.

Erstes Kapitel: Aelteste Spuren weiblichen Priesterdienstes 3

Zweites Kapitel: Priesterinnen des Apollon 16

Drittes Kapitel: Priesterinnen des Dionysus 31

Viertes Kapitel: Priesterinnen der Demeter und Kore 44

Fünftes Kapitel: Priesterinnen der Here und Athene 86

Sechstes Kapitel: Priesterinnen der Artemis 97

Siebentes Kapitel: Priesterinnen der Aphrodite, der Gea, der Eumeniden, des Poseidon u. s. w. 109

Achtes Kapitel: Kanephoren, Liknophoren u. s. w. 121

Neuntes Kapitel: Beschluß 129

A. FRAN
Buchbindermeis
München 4
Langbehnstr.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Adrian, Johann Valentin,

Die Priesterinnen der Griechen

Frankfurt 1822

Ant. 1 t
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10254228-7